

T.C.
GAZİ ÜNİVERSİTESİ
EĞİTİM BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ
YABANCI DİLLER EĞİTİMİ ANABİLİM DALI
ALMANCA ÖĞRETMENLİĞİ BİLİM DALI

DEUTSCHE PRONOMINALADVERBIEN UND
DEREN ERSCHEINUNGSFORMEN IM TÜRKISCHEN
- EINE KONTRASTIVE UNTERSUCHUNG -

YÜKSEK LİSANS TEZİ

Hazırlayan
Fatma ACAR

Ankara, 2012

Eğitim Bilimleri Enstitüsü Müdürlüğü' ne

Fatma ACAR'ın “ Deutsche Pronominaladverbien und deren Erscheinungsformen im Türkischen- eine kontrastive Untersuchung-

(Almandada Adıl gibi kullanılan Belirteçlerin Türkçede Kullanım Biçimleri- Karşılaştırmalı bir çalışma)”

başlıklı yüksek lisans tezi. 01.11.2012.....tarihinde, jürimiz tarafından Yabancı Diller Bölümü Alman Dili Eğitimi Ana Bilim Dalı Yüksek Lisans olarak kabul edilmiştir.

Ad, Soyadı

İmza

Başkan. Yrd. Doç. Dr. N. Zehra BERGİN

N. Zehra Bergin

Üye (Tez Danışmanı) Yrd. Doç. Dr. N. Zehra BERGİN

N. Zehra Bergin

Üye. Yrd. Doç. Dr. Yusuf Kenan ÖWCÜ

Yusuf Kenan Öwcü

Üye. Doç. Dr. Ünal Kaya

Ünal Kaya

Üye.....

.....

DANKWORT

Besonders zu Dank verpflichtet fühle ich mich an dieser Stelle gegenüber Frau Yrd.Doç.Dr. N. Zehra BERÇİN, der Betreuerin dieser Arbeit, welche mir mit ihren wertvollen Anregungen, ihrer freundlichen Unterstützung und unermüdlicher Diskussionsbereitschaft stets zur Seite stand.

Ich bedanke mich sehr bei meinem Ehemann Metin ACAR, der mir mit seiner Geduld und seelischer Unterstützung stets zur Seite stand und mir immer wieder neuen Mut gegeben hat.

Ich möchte mich noch an allen meiner Freunde sowie meiner Familie besonders meinen beiden Söhnen Tolga und Arda für ihre stetige Gesprächsbereitschaft und Ermunterungen bedanken. Danke das ihr für mich da gewesen seid.

Als Ausdruck meiner Verbundenheit widme ich diese Arbeit meinem Ehemann Metin Acar, meinen Söhnen Tolga und Arda sowie an meine Eltern Ahmet Ekinoğlu und Hatice Ekinoğlu.

Fatma ACAR

ÖZET

DEUTSCHE PRONOMINALADVERBIEN UND DEREN ERSCHEINUNGSFORMEN
IM TÜRKISCHEN- EINE KONTRASTIVE UNTERSUCHUNG -
(ALMANCADA ADIL GİBİ KULLANILAN BELİRTEÇLERİN TÜRKÇEDE
KULLANIM BİÇİMLERİ- KARŞILAŞTIRMALI BİR ÇALIŞMA)

ACAR, Fatma

Yüksek Lisans, Almanca Dili Eğitimi Ana Bilim Dalı

Tez Danışman: Yrd. Doç. Dr. Nursen Zehra BERÇİN

Ankara

Temmuz, 2012

“Deutsche Pronominaladverbien und deren Erscheinungsformen im Türkischen- eine kontrastive Untersuchung- Almandada Adıl gibi kullanılan Belirteçlerin Türkçede kullanım Biçimleri- Karşılaştırmalı bir çalışma” başlıklı tezde metinlerin oluşumunda rol oynayan adıl gibi kullanılabilen belirteçlerin bağlamsal ve işlevsel açıdan karşılaştırılmıştır.

Bu çalışmada adıl gibi kullanılan belirteçler ele alınmış ve almandadaki edebi ve güncel metinlerin Türkçe çevirilerindeki yansımaları ortak yönleriyle ve zıtlıklarıyla çözümlenmiştir. Buradan hareketle araştırmada betimlemeli ve eş zamanlı yöntem benimsenmiştir. Böylece bu çalışmanın amacı Türkçede bu yapının olmamasından kaynaklanan sorunların nasıl giderilebileceğini irdelemek ve Almanca öğretimine katkı sağlamaktır.

Bu bağlamda birinci bölümde, bu konuda yapılmış çalışmalar çerçevesinde adıl gibi kullanılan belirteçlerin Almandadaki işlevi ve kullanımı, ikinci bölümde konuyla ilgili dilbilimsel yapıların ele alınması ve Almanca metinlerden ve Türkçe çevirilerinden yola çıkılarak, adıl gibi kullanılan belirteçlerin Türkçe metinlerde verilmiş biçimleri yapısal ve anlamsal açıdan ele alınmıştır. Son bölümde elde edilen bulgular değerlendirilmiş ve Almanca öğretimi için tavsiyeler verilmiştir.

ZUSAMMENFASSUNG

Thema dieser Magisterarbeit impliziert einen kontrastiven Vergleich der Deutschen Pronominaladverbien und deren türkischen Erscheinungsformen. Ziel dieser Arbeit bestand darin, die Verwendung von Pronominaladverbien zu behandeln, indem deutsche und türkische literarische und aktuelle Texte analysiert wurden. Dabei wurden die türkischen Daten auf die Theorie der Substitution angewendet. Die vorliegende Magisterarbeit soll einen Beitrag dazu leisten, die Schwierigkeiten für den Bereich des Sprachenlerner abzuheben und die vorhandenen Lücken zu besetzen. Darüber hinaus bereichert sie generell die sprachwissenschaftliche Forschung zur kontrastiven Analyse des Deutschen und Türkischen, zumal die Pronominaladverbien noch nicht hinreichend bearbeitet sind.

Bei der Untersuchung wurde von der deskriptiven Methode ausgegangen. D.h. die faktische Gebrauchsweise der untersuchten Formen und daraus abgeleiteten Bedeutungen werden synchronisch beschrieben.

In diesem Zusammenhang wird im ersten Teil der Arbeit zunächst einen Überblick über den Forschungsstand vermittelt und bildet die Grundlage der Formulierung von Arbeitshypothesen. Im zweiten Teil werden Pronominaladverbien des Deutschen und ihre Vergleichbarkeit mit dem Türkischen auf syntaktischer, semantischer und pragmatischer Ebene überprüft. Es werden Parallelen herausgearbeitet. Bei fehlender Äquivalenz werden sprachliche und Grammatikempfehlungen herbeigeführt. Der dritte Teil der Arbeit enthält die Erkenntnisse, die durch die Analyse erhalten werden und gibt Empfehlungen an die Sprachlehre.

ABSTRACT

This thesis entitled ‘ German Pronominaladverbs and their equals in the Turkish language. A kontrastiv analysis’

This thesis considers the contrastive analysis of the German pronominal adverb on a syntactic, semantic and pragmatic level in comparison to Turkish language. For this German literary texts and daily texts and their translations are compared and contrasted. The aim is to remove conflicts and to create a basis to which the teaching staff can refer, because the Turkish language doesn’t know the structure of pronominaladverbs.

In the study, we use the descriptive method. By this, the reflections of text linguistic theories to German and Turkish texts are studied with respect to similarities and differences between them via descriptive and synchronic methods.

For this, the first part of the study gives an overview of the related literature. The second part gives explanations of German pronominaladverbs and their use in Turkish both structurally and semantically in the lights of the rules. The last part gives a review of the study and takes the results of the comparisons and contrast of the use of pronominaladverbs in texts and advices were given.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
UNTERSCHRIFTSSEITE DER JURI.....	i
DANKWORT.....	ii
ÖZET.....	iii
ZUSAMMENFASSUNG.....	iv
ABSTRACT.....	v
ABKÜRZUNGEN.....	ix
TABELLENLISTE.....	x
I. EINLEITUNG.....	1
II. ZIELSETZUNG UND METHODISCHER ANSATZ.....	2
1.0 ZUM STAND DER FORSCHUNG.....	3
2.0 DER KONZEPTIONELLE RAHMEN.....	4
3.0 ZUR KONTRASTIVEN LINGUISTIK.....	10
3.1 Definition und Terminologie.....	10
4.0 MERKMALE DER SPRACHEN DEUTSCH und TÜRKISCH.....	13
4.1 Allgemeines zum Gebrauch des Deutschen und Türkischen.....	13
4.2 Typologie der Deutschen Sprache.....	13
4.3 Merkmale der Deutschen Grammatik.....	14
4.4 Typologie der Türkischen Sprache.....	15
4.5 Merkmale der Türkischen Grammatik.....	16
4.6 Merkmale der Deutschen und Türkischen Sprache im Kontrast.....	19
5.0 PRONOMINALADVERB.....	21
5.1 Terminus Pronominaladverb lexikalisch Betrachtet.....	21
5.2 Formen der Pronominaladverbien in der Deutschen Grammatik.....	24
5.3 Die Funktion der Pronominaladverbien in der Deutschen Grammatik.....	26
5.3.1. Pronominaladverb für Personal- und Demonstrativpronomen.....	26
5.3.2. Pronominaladverbien als Korrelat.....	28
5.3.3. Pronominaladverb für Interrogativpronomen.....	29

5.3.4.	Pronominaladverb für Relativpronomen.....	30
5.4	Pronominaladverbien als Konnektoren.....	31
5.5	Die Nachsatzposition der Pronominaladverbien.....	38
6.0	PRONOMINALADVERBIEN im TÜRKISCHEN.....	40
6.1.	Pronomina im Türkischen.....	40
6.1.1	Personalpronomen im Türkischen.....	42
6.1.2	Possessivpronomen im Türkischen.....	42
6.1.3	Demonstrativpronomen im Türkischen.....	43
6.1.4	Lokal-/ Ortspronomen im Türkischen.....	45
6.1.5	Interrogativpronomen im Türkischen.....	45
6.1.6	Reflexivpronomen im Türkischen.....	46
6.1.7	Indefinitpronomen im Türkischen.....	47
6.2.	Adverbien im Türkischen.....	47
6.2.1	Temporaladverbien im Türkischen.....	48
6.2.2	Lokaladverbien im Türkischen.....	49
6.2.3	Modaladverbien im Türkischen.....	49
7.0	DIE ANALYSE der ERSCHEINUNGSFORMEN der DEUTSCHEN PRONOMINALADVERBIEN im TÜRKISCHEN.....	49
7.1	Das Widerspiegeln der Deutschen Pronominaladverbien in Deutschen Literarischen- und Aktuellen Texten in Türkischen Übersetzungen und deren Funktionelle Erscheinungsformen.....	50
7.2	Lokal.....	54
7.2.1.	Relativ.....	54
7.2.2.	Interrogativ.....	58
7.2.3.	Demonstrativ.....	58
7.2.4.	Indefinit.....	60
7.3	Temporal.....	61
7.3.1.	Relativ.....	61
7.3.2.	Interrogativ.....	62
7.3.3.	Indefinit.....	63

7.4	Modal.....	64
	7.4.1. Relativ.....	64
	7.4.2. Interrogativ.....	64
	7.4.3. Demonstrativ.....	65
	7.4.4. Indefinit.....	66
7.5	Kausal.....	67
	7.5.1. Relativ.....	67
	7.5.2. Interrogativ.....	68
	7.5.3. Demonstrativ.....	68
	7.5.4. Indefinit.....	70
7.6	Funktionelle Übereinstimmung und Differenz.....	71
8.0	ÜBUNGSLEHRSTUNDE zu PRONOMINALADVERBIEN im DaF UNTERRICHT.....	75
9.0	AUSWERTENDE SCHLUSSBETRACHTUNG.....	80
	LITERATURVERZEICHNIS.....	83

ABKÜRZUNGEN

Die Verwandlung → D.V.

Das fliegende Klassenzimmer → Dfk

Ein fliehendes Pferd → EfP

Ürkmüş bir At → ÜbA

Kontrastive Sprachanalyse → KSA

TABELLENLISTE

	Seite
1 Unterteilung der Pronominaladverbien.....	52
2 Pronominaladverbien im Überblick.....	52

I. EINLEITUNG

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den deutschen Pronominaladverbien und deren Äquivalenten im Türkischen. Aus der Sprachwissenschaft ist es bekannt, dass sich die kontrastive Linguistik zur Aufgabe macht, im Allgemeinen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zweier oder mehrerer Sprachen festzustellen.

Eine solche kontrastive Analyse bringt allerdings diverse Probleme mit sich. Kuglins(1978) allgemeine Feststellung hinsichtlich der Schwierigkeiten, die sich bei kontrastiven Analysen dieses Sprachepaares ergeben:

„Besondere Schwierigkeiten der KSA [=Kontrastive Sprachanalyse, S.V.] des Deutschen und Türkischen liegen, [...] einmal in der ungleichen Quantität und Qualität der linguistischen Beschreibungen, die für beide Sprachen vorliegen, auch im ungleichen Entwicklungsstand der Sprachtheorie in den betreffenden Sprachgebieten, sodann in der Gerichtetheit der praktischen Anwendbarkeit, d.h. der Verwendung der Ergebnisse der KSA für Zwecke des Fremdsprachenunterrichts und schließlich in der spezifischen Situation des Türkischen als einer Sprache im Übergang.“ Kuglins (1978: 289).

Bei der kontrastiven Analyse des Deutschen und des Türkischen erhöht sich der Schwierigkeitsgrad weiterhin durch die Tatsache, dass diese Sprachen zu verschiedenen Sprachfamilien gehören und somit keinerlei genetische und sehr wenig strukturelle Verwandtschaft zueinander aufweisen.

Das Deutsche hat eine indogermanische Herkunft und das Türkische hingegen eine altaische. Aus Sicht der Sprachtypologie ist das Deutsche durch Flexionen gekennzeichnet. Das Türkische hingegen ist eine stark durch Agglutinationen gekennzeichnete Sprache.

„Das Türkische ist eine agglutinierende Sprache, sie „leimt“ und „klebt“ an den Wortstamm Suffixe, um Abwandlungen und Bedeutungsunterschiede auszudrücken. Während in den europäischen Sprachen die Flexion oder Wortbiegung durch Veränderungen des Wortstammes geschieht, [...] werden im Türkischen Suffixe angehängt[...].“ (Spies & Emircan 1997:67)

Dieser Tatbestand erschwert es sowohl dem Lehrenden als auch dem Lernenden die Sprachen zu erlernen. Besondere Schwierigkeiten treten vor allem bei Gegenüberstellungen der Sprachgemeinschaften auf. Kann eine Gegenüberstellung nicht sinngemäß gemacht werden, ist davon auszugehen, dass der Lernende Lücken aufweisen und eine gewisse Unsicherheit beim Gebrauch der Sprache haben wird.

II. ZIELSETZUNG UND METHODISCHER ANSATZ

Ziel dieser Arbeit ist damit den Gebrauch der Pronominaladverbien dem Deutschlernenden besser zu vermitteln. Die Schwierigkeit jedoch liegt darin, dass es im Türkischen hierzu keine Äquivalente gibt, da die Türkische Sprache keine Pronominaladverbien kennt.

Die aus grammatischer Sicht schwer beschreibbaren Pronominaladverbien stellen ein Problem für den Fremdsprachenlernenden und –lehrenden dar.

Ein lückenhafter oder kurzatmiger Vermittlungsversuch kann zur Folge haben, dass der Deutschlerner entweder die Verwendung der Pronominaladverbien zu meiden sucht, oder dass er sie falsch einsetzt.

Diese Arbeit konzentriert sich auf die Untersuchung von Pronominaladverbien auf syntaktischer, semantischer und pragmatischer Ebene. Damit wird angestrebt, mutmaßliche Widersprüche zu beheben und eine Basis zu schaffen, auf die die Lehrende zurückgreifen können.

In diesem Zusammenhang wird zum einen angestrebt einen wichtigen wissenschaftlichen Beitrag für die türkische Grammatik zu leisten und zum anderen eine Quelle bereitzustellen, von der die Sprachlehre der DaF- Unterricht zum Gebrauch machen kann.

Die Methodik dieser Untersuchung wird auf einer deskriptiven und kontrastiven Verfahren basieren. Das heißt, die untersuchten Formen werden beschrieben.

Die kontrastive Ausarbeitung wird in drei Teile gegliedert:

Der erste Teil der Arbeit wird zunächst einen Überblick über den gesamten Forschungsstand vermitteln. Zudem bietet es einen Überblick über die Eigenschaften der türkischen und deutschen Sprache und die sprachliche Struktur der „Pronominaladverbien“ wird dargelegt.

Im zweiten Teil werden Pronominaladverbien des Deutschen und ihre Vergleichbarkeit mit dem Türkischen auf syntaktischer, semantischer und pragmatischer Ebene behandelt.

Es werden Parallelen herausgearbeitet. Darüber hinaus werden bei fehlender Äquivalenz sprachliche und Grammatikempfehlungen herbeigeführt.

Der dritte Teil der Arbeit enthält die Erkenntnisse, die durch die Analyse erhalten sind und gibt Empfehlungen an die Sprachlehre.

1.0 ZUM STAND DER FORSCHUNG

Zu dem Thema Pronominaladverbien sind laut Thesenarchiv und nach den vorhandenen Quellen noch nicht zu genüge bearbeitet worden. Folgende wissenschaftliche Arbeiten sind zu diesem Thema zu finden:

Fleischer, J. (2002): *Die Syntax von Pronominaladverbien in den Dialekten des Deutschen. Eine Untersuchung zu Präposition Stranding und verwandten Phänomenen.* Fleischer hat in seiner Arbeit die Pronominaladverbien in Zusammenhang mit den deutschen Dialekten bearbeitet.

Doğruyol, V. (1995): *Referenzformen in Texten.* Magisterarbeit. Gazi Universität. Sosyal Bilimler Enstitü. Doğruyol hat in seiner Arbeit Referenzformen untersucht. Dabei ist er auf Kataphora und Anaphora eindringlich eingegangen; hat aber auf die Pronominaladverbien, die auch einen Verweischarakter haben nicht zu genüge beachtet.

Auch in Savran, N. Z.(2001): *Verweisformen in Deutschen und Türkischen Texten. Eine Vergleichende Untersuchung.* Dissertationsarbeit. Gazi Universität. Sosyal Bilimler Enstitü. Nicht hinreichend untersucht worden, obwohl die Pronominaladverbien auch einen verweischarakter haben. Frau Savran hat aber in dem Artikel „ Almancada adillaşabilen

Belirteçler acaba Türkçede de Adillaşabiliyor mu?“ Dil Dergisi Sayı Mart- Nisan 2000. Eine Einführung in die Kontrastive Untersuchung der Pronominaladverbien verwirklicht.

Yüce, A. Ş. (1994): Leistung und Funktion der Pronomina; Dissertation. Istanbul Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü. Şebnem Yüce bearbeitet in ihrer Dissertation „Leistung und Funktion der Pronomina“ nur aus Sicht der deutschen Sprache. Hier werden Typen von Pronomen ausführlich demonstriert. Yüce schlägt eine eigene Definition für Pronomina vor, wonach sie dann die Pronomina von neuem zu gruppieren versucht.

2.0 DER KONZEPTIONELLE RAHMEN

Obwohl in der türkischen Linguistik Adverbien und Pronomen ihre Nutzung finden, gibt es bei der Verbindung dieser keine neu entstandene Struktur wie im Deutschen. Aufgrund dessen, dass es im Türkischen keine Struktur gibt, die als Pronominaladverb fungiert, wird die Arbeit die deutschen Pronominaladverbien als Basis nehmen und dessen funktionelle Reflexion ins Türkische analysieren.

Pronominaladverbien in der Deutschen Linguistik fungieren als Pro – Formen, die die syntaktische Verknüpfung bei der Textbildung leisten. Daher ist es zunächst erforderlich über Pro – Form kurz zu informieren:

Pro – Formen sind syntaktische Verknüpfungsmittel, die zur Textbildung dienen. Ein Text besteht nämlich dadurch, dass er durch das Auftauchen der Pro – Form konstitutiv wird. Somit übernehmen sie die wichtigste Rolle bei der Textkohärenz, indem sie die Sätze zu einer größeren Einheit binden, um einen Text herzustellen.

Nach Bussmann (vgl.1990:612) sind die Pro – Formen sprachliche Elemente, die sich zunächst auf nominale Bezugselemente beziehen. Sie haben Vertreterfunktion, indem sie anaphorisch (rückverweisend) oder kataphorisch (vorausweisend) Vor – oder Nacherwähntes aufgreifen.

z.B. **Mein Vater** sitzt im Lokal. **Er** ist sehr einsam.

In diesem Beispiel ist „mein Vater“ das vorerwähnte nominale Bezugselement, das in dem fortführenden Satz durch das Pronomen „er“ vertreten wird. Im Hinblick auf kategorialer Füllung repräsentiert diese Pro – Form als Verknüpfungsmittel (er) die Aspekte ihres Bezugselementes (mein Vater). Das Bezugselement wird also durch ein grammatisches Element pronominalisiert. Das Pronomen bezieht sich anaphorisch auf das vorerwähnte nominale Bezugselement, womit die beiden Sätze miteinander verknüpft werden.

Morphologisch betrachtet sind Pronominaladverbien eine spezifische grammatische Einheit. Die Besonderheit besteht darin, dass die Zusammensetzung von Adverb und Präposition eine neue Wortartsform aufweist (z.B. dahin, davon, u.ä.). Ein weiteres Merkmal bei den Pronominaladverbien ist es, dass sie deiktische Funktion ausfüllen. Dementsprechend ist es erforderlich das Terminus „Deixis“ näher zu behandeln:

Unter Deixis versteht man seit der Antike den Bereich sprachlicher Mittel, die auf Bestandteile der Sprechsituation „zeigen“. Bühler (1934) nimmt eine Ich – hier – jetzt- Origo als Koordinatensystem für Personal-, Lokal- und Zeitdeixis an. Sprecher, Sprechort und Sprechzeit bilden die ursprünglichen Bezugspunkte (vgl.Vater, 1994:127).

Ein Satz wie „Ich bin hier“ wird nur dann geäußert, wenn der Adressat den Sprecher z.B. *im Dunkeln* nicht lokalisieren kann.

Deixis ist eine hinweisende Funktion von Wörtern (z.B. Pronomen wie *dieser, jener* Adverbien wie *hier, heute*) in einem Kontext (vgl.Duden 5:167). In einer Gesprächssituation wird das Gesagte von den Gesprächspartnern in Bezug auf die entsprechende Situation eingepasst, wodurch das Gesagte verstanden werden soll.

Äußerungen enthalten Deiktika, sind fragmentarisch und beinhalten Präsuppositionen (aussersprachliche Wissensbestände).

z.B. *Dies/jenes/das Buch (hier/da/dort)* sollst du lesen.

Im Deutschen haben die meisten Pronominaladverbien die Eigenschaft eine Referenz zu bilden. Der Terminus „Referenz“ stammt aus dem lateinischen Wort „referre“ (Wahrig,1986:1048). ‚Dinge‘, die durch Wörter ‚benannt‘ oder ‚bezeichnet‘ werden, wird in der Textlinguistik als Referenz genannt, was zwischen Wörtern und Dingen als Verhältnisbrücke funktioniert.

Aufgrund dessen, dass die ‘Referenz’ bei unserer Untersuchung eine besonders wichtige Stellung hat, wird bei dieser Arbeit auf die Referenzbildung, dessen Arten und Eigenschaften näher eingegangen.

Der Referent (auch: Bezugsobjekt; Designat(um), Denotat(um)) ist in der Semiotik und in der allgemeinen Linguistik das, worauf sich ein Zeichen oder ein sprachlicher Ausdruck (Name; Wort) bezieht.

Während in der Semiotik, aber auch in der Linguistik das nicht-sprachliche Bezugsobjekt im Vordergrund steht und dann als außersprachliches Bezugsobjekt eines Zeichens allgemein oder eines sprachlichen Ausdrucks speziell definiert wird, wird der Ausdruck insbesondere in der Textgrammatik auch für innersprachliche Bezugsobjekte verwendet.

Es ist also zu unterscheiden zwischen dem Begriff Referent im Sinne von Bezugsobjekt allgemein und seine Anwendungen oder Interpretationen. Der Referent kann etwas Nicht-Sprachliches oder etwas Sprachliches sein. Ist er etwas Nicht-Sprachliches, so wird der auf ihn referierende Ausdruck objektsprachlich verwendet. Ist er etwas Sprachliches, ist der auf ihn sich beziehende (referierende) Ausdruck metasprachlich.

(vgl: [http://de.wikipedia.org/wiki/Referent_\(Linguistik\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Referent_(Linguistik)))

Bezieht sich ein sprachlicher Ausdruck auf einen anderen Ausdruck (Wort, Satzglied), so sind diese Referenten des sprachlichen Ausdrucks. So können Pronomen im Satz oder Text sich auf andere Wörter beziehen.

Innersprachliche Referenten können mit dem verweisenden Wort je nachdem, was im Text zuerst kommt, zwei Arten von Verweisrichtungen eingehen:

- anaphorische Verweisrichtung : Referent kommt vor verweisendem Wort.

„**Die Frau** kam herein. **Sie** trug eine neue Kette.“ (Frau vor sie)

- kataphorische Verweisrichtung: Das verweisende Wort steht vor dem Referenten.

„Da **sie** sehr müde ist, geht **Fatma** früh ins Bett.“ (sie vor Fatma)

Koreferenz (auch: Referenzidentität) ist ein Terminus aus der Sprachwissenschaft. Koreferenz liegt vor, wenn in einer Äußerung mit zwei verschiedenen sprachlichen Ausdrücken dasselbe bezeichnet wird. Der Produzent dieser Äußerung referiert mit den beiden Ausdrücken auf dieselbe außersprachliche Entität. Die beiden Ausdrücke beziehen sich in diesem Kontext auf dasselbe, das heißt sie haben denselben Referenten. In einem Text sind Koreferenzbeziehungen ein Mittel der Textkohäsion.

Koreferenz kann Satzintern und über Satzgrenzen hinweg erfolgen. Koreferenz kann durch selbständig referierende Ausdrücke erfolgen:

Beispiel: "*Angela Merkel, die am 1. März 2008 amtierende Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland ...*" oder durch relativ referierende Ausdrücke (Anapher), deren unmittelbarer Bezugspunkt ein anderer sprachlicher (unmittelbar referierender) Ausdruck ist, über den sie sich mittelbar auf einen Referent beziehen.

Koreferenz geschieht also insbesondere durch eine Beziehung zwischen Satzbestandteilen, von denen sich der eine auf den anderen bezieht, oder die sich gegenseitig aufeinander beziehen. In dem Satz "**Fatma** sagte, **sie** schriebe für die Zeitung Sabah" sind Fatma und sie koreferent.

Die wichtigsten sprachliche Mittel für die Wiederaufnahme des Bezugs auf einen Gegenstand (die Koreferenz) sind:

1. die Verwendung einer sogenannten definiten Kennzeichnung, d.h. einer Nominalphrase mit einem bestimmten Artikel (z. B. **das** Buch)
2. die Verwendung einer definiten Kennzeichnung mit einem sogenannten deiktischen Ausdruck (z. B. **dieses** Buch)
3. die Verwendung eines sogenannten anaphorischen Pronomens (z.B. **es**)
4. die Verwendung eines Demonstrativpronomens allein (z.B. **dieses, dies**)

Die Definition der Anaphorik lautet folgendermaßen (vgl. de.wikipedia.org/wiki/Anaphorik), (vgl. Helbig/ Buscha,1998. S 98):

Ein Satzteil α ist genau dann anaphorisch zu einem Satzteil β , wenn β Antezedens von α ist und α in seiner Interpretation von β abhängig ist.

Anaphorik bezeichnet also den Verweis eines Satzteiles auf einen anderen, vor ihm stehenden Satzteil; man sagt auch, der Satzteil baue eine anaphorische Verbindung zu einem anderen Satzteil auf. Eine anaphorische Verbindung führt dazu, dass der hintere Textteil anders verstanden wird, als es der tatsächliche Wortlaut vorgibt.

Der vordere Satzteil wird Antezedens genannt, der hintere Satzteil Anapher. Satzteil ist hier ein einzelnes Wort oder ein Satzglied. Man nennt eine anaphorische Verbindung direkt, wenn sie durch bloße Anwendung grammatischer Regeln verstanden werden kann. Eine indirekte anaphorische Verbindung („Bridging“) hingegen setzt zusätzliches Wissen voraus. Stehen Antezedens und Anapher im selben Satz, so spricht man von intrasententialer Anaphorik, stehen sie in verschiedenen Sätzen, so ist es dann intersententialer Anaphorik.

Anaphern unterscheiden sich von deiktischen Elementen dadurch, dass ihre Bezugselemente im Text, also innersprachlich, zu suchen sind, während sie bei einer Deixis außersprachlich zu suchen sind. So haben die erste und zweite Person von Personalpronomen (ich, du, wir, ihr) eine deiktische Funktion, indem sie auf den/die Sprecher bzw. dessen/deren Adressaten verweisen, wohingegen die dritte Person (er, sie, es) für gewöhnlich eine anaphorische Funktion erfüllt, indem sie eine bestehende Orientierung auf eine Person oder ein Ding fortführt.

Direkte anaphorische Verweise sind meist offensichtlich und können über die Grammatik des Textes aufgelöst werden. Man identifiziert die Art der direkten Anaphorik durch die Art der Anapher. Die wichtigsten Beispiele dafür sind:

1.Pronomen: Pronomen stehen als Stellvertreter für Nomen oder Nominalgruppen.

a) Personalpronomen: „ **Kemal** geht heute essen. **Er** mag besonders Döner.“

b) Possessivpronomen: „ **Ahmet** hat Geburtstag und **seine** Freundin hat ihm dazu einen

Kuchen gebacken.“

- c) Reflexivpronomen: „**Ich** habe **mir** eine Kette gekauft.“
- d) Demonstrativpronomen: „Ferda hat **Lisa** eingeladen, doch **diese** kam nicht.“
- e) Relativpronomen: „Das ist **die Kette, die** ich meinte.“
- f) Interrogativpronomen: **Der's** getan hat, ist ein Lump! – **Wer** hat's denn getan?
- g) Indefinitpronomen: **Die Studenten** gehen in die Bibliothek. **Einer** las Franz Kafka.

2. Nominalphrasen: Eine Nominalphrase umfasst ein Nomen und alle direkt dazu gehörenden weiteren Satzteile.

3. Eigennamen: **Ahmet Can** geht heute essen. **Herr Can** mag besonders Döner.

4. Proformen:für Adverbien: **Ahmet** fliegt nach Istanbul. **Er** will dort Urlaub machen.

Kohärenz, semantischer oder pragmatischer Zusammenhang eines Textes. So sind etwa die beiden Sätze „Paul kaufte sich ein Eis; danach ist ihm schlecht geworden“ durch das Adverb „danach“ und das anaphorische Pronomen „ihm“ eng miteinander verbunden (kohärierend).

Die Kohäsion oder Textkohäsion ist der syntaktische Zusammenhang von Texten in Rede bzw. Schrift.(vgl. de.wikipedia.org/wiki/Koh%C3%A4sion) Die Kohäsion bezieht sich auf die äußere Gestalt des Textes, auf z. B. Tempusformen, Pronomen oder Deiktika und damit tendenziell auf die Oberflächenstruktur, während sich die Textkohärenz auf den inhaltlichen Zusammenhang, die logische Form, bezieht. Die Kohäsion sichert, dass Sätze syntaktisch zusammenhängen oder als zusammenhängend betrachtet werden. Es gibt verschiedene Kohäsionsmittel, die einen Text als zusammenhängend erkennen lassen:

a) Konnektor

Konjunktionen und Pronominaladverbien verbinden als Konnektoren Sätze oder sonstige Textelemente miteinander. Sie sind somit das Kohäsionsmittel per excellence.

Konjunktion:

Ich weiß, **dass** ich nichts weiß. Hiç birşey bilmediğimi biliyorum.

Pronominaladverb:

Heute ist Freitag. **Darüber** freue ich mich. Bugün Cuma. **Bunun için** seviniyorum.

3.0 ZUR KONTRASTIVEN LINGUISTIK

3.1 Definition und Terminologie

In der kontrastiven Linguistik werden zwei oder mehrere Sprachen im Rahmen einer theoretischen Grundlage miteinander verglichen.

Der Terminus kontrastive Linguistik, steht für einen Bereich der Linguistik, der sich auf der Ebene des synchronen Sprachvergleichs, sowohl mit den Unterschieden, als auch mit den Übereinstimmungen zwischen zwei oder mehreren Sprachsystemen bzw. Subsystemen auseinandersetzt.

Der Vergleich erfolgt auf der Basis eines geeigneten Grammatikmodells und eines tertium comparationis (Vergleichsebene). Gegenstände der kontrastiven Analysen sind nicht nur interlingual ausgerichtete Untersuchungen, sondern auch Vergleiche, die sich im interlingualen Bereich bewegen, wie etwa die Gegenüberstellung von regionalen oder soziokulturellen Sprachvarietäten, innerhalb einer Sprache (vgl. Rein 1983: 123).

Desweiteren können kontrastive Untersuchungen einseitig oder zweiseitig (bzw. multilateral) ausgerichtet sein. Im Gegensatz zur zweiseitigen (bzw. multilateralen) Vorgangsweise, bei der von einer gleichmäßigen Behandlung beider oder mehrerer Sprachen ausgegangen wird, handelt es sich bei dem unilateralen Verfahren um einen Vergleich, der als Ausgangspunkt immer nur eine der zu untersuchenden Sprachen betrachtet (vgl. Oksaar 1970: 83).

Welche der zu untersuchenden Sprachen zur Ausgangs- bzw. Zielsprache erklärt wird, „[...] ist weder vom Verfahren noch von der Art der Sprachen vorgegeben, sondern hängt von den speziellen Zielsetzungen und Aufgabenstellungen der Konfrontation ab“ (Sternemann 1983: 67).

Desweiteren kann die KL auch als eine „Brücke“ zwischen der theoretisch ausgerichteten allgemeinen Linguistik und der an praktischen Zielsetzungen orientierten, angewandten Sprachwissenschaft bezeichnet werden, da sie sowohl theoretische als auch praktisch-didaktische Aspekte in sich vereint (vgl. Rein 1983:2).

Nickel (1973: 463) kommt zu folgender Einteilung der KL, wobei die Grenzen nicht fest sein müssen:

Theoretische KL	Angewandte KL
allgemeine theoretische KL	allgemeine angewandte KL
spezifische theoretische KL	spezifische angewandte KL

Bei der allgemeinen theoretischen KL geht es um die Definition von theoretischem bzw. methodischen Grundlagen und dem darunter liegendem Grammatikmodell.

Der Bereich der spezifisch theoretischen KL wird dann betreten, wenn die gewonnenen Erkenntnisse auf den konkreten Vergleich der Sprachen übertragen werden.

Von der allgemeinen angewandten KL hingegen ist dann die Rede, wenn um die Beantwortung allgemeiner methodischer Fragen geht. Mit den hier erworbenen Erkenntnissen sollen dann im Bereich der spezifischen angewandten KL mit praktischen Aufgaben und Zielsetzungen, wie z.B. der Herstellung von geeignetem Lehrmaterial, vorab gewonnene Ergebnisse in die Praxis umgesetzt werden (vgl. Rein1983: 6).

Ziel der KL war es durch die Darlegung der Unterschiede zwischen der Mutter- und der Fremdsprache mögliche Fehlerquellen bzw. Interferenzen zu ermitteln, jedoch hat diese Methode ihre Funktion nicht ganz erfüllen können.

Der Grund dafür liegt darin, dass die Interferenzen, die aus den Kontrasten der Ausgangs- und Zielsprache resultieren, zwar die wichtigsten sind, aber dennoch nicht die einzigen Gründe für Fehler im Bereich des Fremdsprachenerwerbs darstellen.

Auch nicht sprachliche Faktoren wie Motivation, Unterrichtssituation, Lernbereitschaft usw. spielen eine Rolle (vgl. Beerbom 1992: 88). Sternemann (1983:22) beschreibt die Bedeutung der KL für den Fremdsprachenunterricht wie folgt:

„Die KL ist [...] weder in der Lage noch erhebt sie den Anspruch, alleinige Grundlage des Fremdsprachenunterrichts zu sein oder auch nur den wesentlichsten Beitrag zu seiner Effektivierung zu leisten. Sie trägt aber durch die Sichtbarmachung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Sprachen dazu bei, Wege zur Vermeidung und prophylaktischen Abwendung von Fehlern zu finden.“

Stickel (1996: 48) sieht den wesentlichen Nutzen kontrastiver Darstellungen, die auch heute noch auf die vergleichende Darstellung der voll ausgebildeten Systeme von Primärsprache und Fremdsprache beschränkt seien, darin,

„[...] dass sie den linguistischen Bezugsrahmen für Fehleruntersuchungen und didaktische Verfahren liefern, indem sie durch Gegenüberstellung von primärsprachlichen und fremdsprachlichen Strukturen auf möglichst viele Konfliktpunkte beim Fremdsprachenerwerb hinweisen, auch auf Problempunkte, deren strukturelle Bedingungen Fremdsprachenlehrern und Lehrwerksautoren vielleicht noch nicht bewußt sind. Im Unterschied zu einer Grammatik, die nur Informationen über die Fremdsprache enthält, führt eine kontrastive Darstellung Lehrer und Autoren auch gezielt vergleichend auf die Primärsprache der Lerner hin.“

Daraus läßt sich folgern, dass Fremdsprachenlernern und Lehrwerksautoren sich der Zielgruppe entsprechend verhalten sollen, indem sie diejenige Fremdsprache mit der Primärsprache kontrastiv darstellen.

4.0 MERKMALE DER SPRACHEN DEUTSCH UND TÜRKISCH

4.1. Allgemeines zum Gebrauch des Deutschen und Türkischen

Die Deutsche Sprache wird von rund 101 Millionen Menschen gesprochen, von diesen befinden sich 96,9 Millionen in Europa und 4,1 Millionen außerhalb Europas. 96,5 (95,6%) Millionen Menschen sprechen Deutsch als Muttersprache, 4,5 Millionen (4,4%) als Zweitsprache.

Das Türkei-Türkische wird von insgesamt 74 Millionen Menschen gesprochen. Davon leben rund 67 Millionen in der Türkei und etwa 8 Millionen als Minderheiten in den Staaten des Nahen Ostens, Europas und in Übersee.

Das Türkei-Türkische ist die Staatssprache der Türkei und wird seit dem 13. Jahrhundert als Schriftsprache verwendet (vgl. Haarmann, 2006: 276).

4.2 Typologie der deutschen Sprache

Die deutsche Sprache ist eine westgermanische Sprache und wird damit der indogermanischen Sprache zugeordnet. Da das Deutsche viele Flexionsformen aufweist und somit keine starre Wortstellung hat, wird sie als eine synthetische und flektierende Sprache bezeichnet. Sie weist keine Vokalharmonien auf (vgl. Kortmann 2005: 122f.).

Allerdings hat es im Laufe der Zeit eine bedeutende Entwicklung durchgemacht und weist in seiner heutigen, neuhochdeutschen Form nicht mehr so viele Flexionsendungen auf wie in früheren Sprachstufen. Das liegt daran, dass die grammatischen Funktionen der Flexionsendungen im Laufe der Sprachgeschichte als Folge der germanischen Initialbetonung und der sich daraus ergebenden Endsilbenabschwächung stark eingeschränkt wurden (vgl. Paul 2007: 181).

4.3 Merkmale der deutschen Grammatik

Die deutsche Sprache ist keine agglutinierende Sprache. Aufgrund dessen muss zur Umschreibung des Perfekts, Plusquamperfekts, Futur I und II auf Hilfsverben, auf die so genannten analytischen Tempora, zurückgegriffen werden. (vgl. Pittner/Bermann 2004: 18f.).

Im Gegensatz zum Türkischen weist das Deutsche eine Verbzweitstellung in Aussagesätzen und Ergänzungsfragesätzen auf. Die Verberststellung tritt hingegen bei Entscheidungsfragesätzen und Exklamativsätzen¹ auf (vgl. Pittner/Bermann 2004: 81f.).

Das Deutsche hat vier Kasus, den Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ und zwei Numeri (Singular, Plural).

Das Deutsche besitzt ein grammatisches Geschlecht für Substantive, das an den dazu gehörigen Artikeln erkennbar ist, daher wird sie auch als eine Artikelsprache bezeichnet. Jedes Substantiv hat ein Genus (Maskulinum, Femininum, Neutrum).

¹andere Bezeichnung für Ausrufesatz; Satz, der einen Ausruf wiedergibt und damit die emotionale Beteiligung des Sprechers anzeigt

Am Genus des Substantivs orientiert sich das Genus eines Adjektivs oder eines Artikels, die zu der Substantivgruppe gehört. Das System der Zeitwörter ist dreistufig (hier – da – dort). Die deutsche Sprache hat ein reiches Inventar an Abtönungspartikeln (halt, eben, eh). Besonders bei dem Komposita1 ist die Wortbildungsfähigkeit (Haus+treppe, Kugel+form, Haushalt-s-+waren+verkäufer) sehr variabel.

4.4 Typologie der türkischen Sprache

Das Türkische wird zu den altaischen Sprachen zugeordnet. Die Gruppe der altaischen Sprachen wird aus drei Sprachfamilien gebildet. Den Türksprachen, den mongolischen und den tungusischen Sprachen. Das Türkisch wird wie das Aserbeidschanische, Krimtarische und Karatschaische den so genannten Turksprachen zugeordnet (Meyer-Ingwersen, 1991:350). Sie zeichnet sich durch die Vokalharmonie und das Prinzip der Agglutination (dt. Zusammenballung). Daraus kann geschlossen werden, dass das Türkische eine synthetische Sprache ist. Agglutinierende Sprachen werden dadurch erkannt, dass alle grammatischen Beziehungen (Kasus, Numerus etc.) durch Aneinanderreihung bestimmter grammatischer Morpheme an unveränderlich bleibende Wortstämme gekennzeichnet werden. Dabei ändert sich das Bezugswort durch die Suffixe, Inhalt oder Funktion.

Die Wortbildung, die Grammatik und der Syntax sind nach dem folgenden Prinzip strukturiert.

An dem Wortstamm wird zum Ausdruck jeder grammatischen Kategorie ein formal eindeutiges und in fester Reihenfolge stehendes Suffix angehängt.

Beispiel:

Dolap : *dolap* + *lar*; *dolap* + *lar* + ***ımız***

Wortstamm (Wst) : *Wst* + *Plural (Pl)* ; *Ws t+ Pl* + *Possessivpronomen 1. Pers. Pl*

der Schrank : die Schränke; **unsere** Schränke

Die Orientation an der Großschreibung von Substantiven oder an Artikeln vor Substantiven ist im Türkischen nicht möglich, da das Türkische keine Artikel und Relativpronomen kennt. Dies unterscheidet das Türkische auch von anderen mediterranen Sprachen wie das Italienische und Portugiesische (vgl. Putzu/Ramat 2001: 107f.).

Anhand von Artikeln und der Kasusmarkierung nimmt Öztürk (2005: 2) eine etwas andere Typologisierung vor:

1. Sprachen, die sowohl Artikel, als auch Kasusmarkierung aufweisen, wie z.B. Ungarisch
2. Sprachen, die Kasusmarkierung aufweisen, aber keine Artikel haben, wie z.B. Türkisch
3. Sprachen, die Artikel haben, aber keine Kasusmarkierung, wie z.B. Englisch
4. Sprachen, die weder Kasusmarkierung, noch Artikel aufweisen, wie z.B. Chinesisch

Die einzige Gemeinsamkeit, die das Türkische mit den europäischen Sprachen teilt, ist das lateinische Alphabet, welches im Zuge der Reformpolitik Mustafa Kemal Atatürks nach 1928 eingeführt wurde. Das aus 29 Buchstaben bestehende türkische Alphabet hat eine vom Deutschen abweichende, folgende bei den Graphemen <ç> [tsch], <ş> [sch], <ı> /W/ (ähnlich dem unbetonten „e“ am Wortende).

4.5 Merkmale der türkischen Grammatik

Die türkische Grammatik hat in ihrer Struktur einfache und unkomplizierte Regeln. Wie zum Beispiel, dass es keine Modalverben, Präpositionen, unregelmäßige oder trennbare Verben gibt. Stattdessen werden diese in einfachen Formen dargestellt, d.h. hier finden wiederum die Suffixe Anwendung.

Im Türkischen gibt es neben den vier Kasusformen Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ noch den Lokativ und den Ablativ, für die im Deutschen Verbindungen aus Substantiv und Präpositionen stehen (*in, an, von, etc.*).

Beispiel:

Nominativ : kova (= Wort- Stamm) = der Eimer

Genitiv : kov**anın** = des Eimers

Dativ : kov**aya** = dem Eimer/ ins Eimmer

Akkusativ : kov**ayı** = den Eimer

Lokativ : kov**ada** = in dem Eimer

Ablativ : kov**adan** = aus dem Eimer

Der Genitiv findet im Türkischen vor allem in komplexen, possessiven Nominalphrasen Anwendung und unterscheidet sich so im Vergleich zu den anderen Kasus (vgl. Nilsson, 1985:19).

Im Türkischen ist also folgende komplexe Genitivstruktur möglich:

Odamın tavan lambasının rengi kırmızı.

[Oda-**mın** tavan lamba-**sının**] rengi kırmızı.

[Mein Zimmer Deckenlampe] Farbe Rot

Eine eins zu eins Übersetzung dieses Satzes ins Deutsche ist nicht möglich:

Die strikte Einhaltung an die Wortkonstruktion würde ein Übersetzungsereignis, wie folgendes liefern:

Deckenlampe meines Zimmers hat die Farbe Rot.

Eine freie Übersetzung würde folgenden Satz liefern:

Ich habe ein Zimmer, dessen Deckenlampe rot ist.

Orthografisch betrachtet, gilt für das Türkische eine grundsätzliche Kleinschreibungsregel. Es werden lediglich Eigennamen, Überschriften und Satzanfänge großgeschrieben.

Das Türkische kennt generell keine Genuskennzeichnung und auch keinen bestimmten Artikel.

Die türkische Sprache unterscheidet entsprechend auch nicht zwischen den Maskulinum, Femininum und Neutrum in der 3. Person Singular (*er, sie, es*). Alle drei Genera werden mit „o“ ausgedrückt. Ob es sich um eine männliche oder weibliche Person handelt, muss aus dem Kontext erschlossen werden.

Während im Deutschen das als Attributiv gebrauchte Adjektiv im Genus, Numerus und Kasus dem Substantiv folgt, zu dem es gehört (Bsp: die neue Hose oder eine alte Frau), kennt das türkische Adjektiv keinerlei Formveränderung.

Beispiel: *iyi kadın, bir iyi kadın*

Das Türkische kennt Personalpronomen wie das Deutsche.

Das pronominale Subjekt (ich, du, etc.) kann im Türkischen entfallen, gesetzt wird es lediglich dann, wenn es betont werden soll. Statt der deutschen Possessivpronomen (mein_, dein_, sein_ etc.) gibt es im Türkischen Possessivsuffixe.(/-Im/, /-In/, /-nIn/, etc.)

Im Türkischen gibt es fünf einfache und neun zusammengesetzte Zeitformen, wobei die letzteren mit den deutschen Zeitformen nicht vergleichbar sind. Außerdem gibt es im Türkischen keine „Hilfsverben“ zur Bildung von Zeitformen. Stattdessen werden Suffixe verwendet.

Am Beispiel der Adjektivdeklinaton kennt das Deutsche entsprechend des bestimmten, unbestimmten oder Weglassen des Artikels drei verschiedene Deklinationen. Zur Bildung des Perfekts oder Plusquamperfekts kann es auch zu Unsicherheiten kommen, da das Türkische keine Hilfsverben kennt. Eine ähnliche Schwierigkeit ist bei der Bildung des Passivs, wobei das Vorgangspassiv mit dem Hilfsverb „sein“ und das Zustandspassiv mit dem Hilfsverb „werden“ gebildet werden muss.

Da im Türkischen die Zeitenbildung durch In- und Suffixe erfolgt und grundsätzlich keine Hilfsverben existieren, gilt diese Regel für Aussagesätze in allen Zeitformen, sowie für Hauptsätze mit Nebensätzen. Die Nebensätze stehen im Türkischen innerhalb des Hauptsatzes. Das Verb des Hauptsatzes steht immer am Ende des Gesamtsatzes.

Weiterhin ist zu bemerken, dass das Türkische keine Nebensätze wie im Deutschen kennt, sondern diese meist durch Nominalisierungen wiedergegeben werden. Alle Satzteile (außer dem Verb) der türkischen Sprache sind fakultativ, was einen Vergleich der

Satzbildungsformen erschwert. Relativ-, Temporal- und Infinitivsätze wie im Deutschen gibt es nicht.

Während sich das Subjekt am Anfang und das Prädikat stets am Ende des türkischen Satzes befinden, hat der deutsche Satzaufbau von der Wortstellung her mehrere Möglichkeiten, wobei dies im Türkischen Satzaufbau in der Regel nicht möglich ist. Das Verb steht im einfachen Aussagesatz, wie auch das Verbum Finitum bei zusammengesetzten Zeitformen (Perfekt, Plusquamperfekt, Futur) immer an zweiter Stelle, egal ob an erster Stelle eine Ergänzung oder eine Angabe steht. Das entsprechende Partizip oder der entsprechende Infinitiv dagegen stehen am Satzende.

Im deutschen Nebensatz steht das Verb dagegen an letzter Stelle. Wird dagegen ein Satzgefüge mit vorangestelltem Nebensatz gebildet, so steht das Verb oder Verbum Finitum im Hauptsatz an erster Stelle. In einem deutschen Satz sind die Positionen der einzelnen Satzbauelemente schwer zu lernen, denn durch deren Austausch oder Umstellung neue Bedeutungen entstehen können.

4.6 Merkmale der deutschen und türkischen Sprache im Kontrast

Beim Vergleich beider Sprachen kommen folgende Unterschiede/Gemeinsamkeiten zum Vorschein. Für diesen Abschnitt wurden zum Vergleich die Werke von u.a. Zifonun et al. (1997: 63ff) und Wendt (1987: 314ff.) herangezogen. Folgende Merkmale treten zum Vorschein:

Gemeinsamkeiten:

1. Phonembestand
2. Adjektive und Adverbien sind als formal ausdifferenzierte Wortarten anzusetzen und zu unterscheiden

Unterschiede:

1. Vokalbestand ist im Türkischen größer als im Deutschen.
2. Orthographie: im Deutschen gibt es eine Vielzahl von Großschreibungen, nicht nur Eigennamen und an Satzanfänge wie im Türkischen sondern Substantive, substantivierte Verben und substantivierte Adjektive
3. Pluralbildung: im Deutschen gibt es verschiedene Möglichkeiten der Pluralbildung; im Türkischen hingegen regelmäßig nach der kleinen Vokalharmonie mit den Suffixen /-ler/, /-lar/. Im Türkischen wird es nur dort gebildet wo es notwendig erscheint.

z.B: *çocuk- das Kind* (Singular)

çocuklar-die Kinder (Plural); aber

beş çocuk- fünf Kinder (Plural) ; da in *beş – fünf* bereits der Pluralbegriff enthalten ist, entfällt ein weiteres Pluralsuffix /-lar/.

4. Genuskennzeichnung: im Deutschen wird mit den bestimmten (*der, die, das*) und den unbestimmten (*ein, eine, ein*) Artikeln das grammatische Geschlecht kennzeichnet während das Türkische keine Artikel kennt.
5. das Adjektiv folgt im Genus Numerus und Kasus dem Subjektiv während es im Türkischen zu keiner Formveränderung kommt.

z.B: das neue Auto. *Yeni araba.*

Ein süßes Kind. *Tatlı bir çocuk*

6. das Türkische kennt keine Pronominaladverbien
7. Hilfsverben: „*sein*“ findet seine Entsprechung im Türkischen in Form von Personalendungen, die vokalisch an den letzten Vokal des Wortes angepasst werden. Die Hilfsverben „*etmek*“ und „*olmak*“, die meistens mit einem Substantiv oder Adjektiv in Verbindung stehen, können auch in Funktion von selbständigen Hauptverben auftreten. Aufgrund ihres vorab dargestellten Sprachbaus sind Präfixbildungen nicht die Regel in der türkischen Sprache. Dennoch sind diese vereinzelt vorzufinden. Präfixbildungen gehen auf fremden Spracheinfluss zurück (z.B. *öngörmek/Vorhersehen*).

Wie aus den oben aufgestellten Gemeinsamkeiten und Unterschieden ersichtlich ist, gibt es sehr viele Unterschiede und wenig Gemeinsamkeiten. Dies resultiert daraus, dass diese beiden Sprachen zu zwei unterschiedlichen Sprachfamilien gehören, und dadurch Unterschiede an den Sprachstrukturen aufweisen.

5.0 PRONOMINALADVERB

5.1 Terminus Pronominaladverb lexikalisch betrachtet

Im Lexikon der Sprachwissenschaft gebraucht Bussmann den Terminus „Pronominaladverb“ (vgl. Bußmann, 2002: 541). Nach Bussmann sei ihre einheitliche Funktion darin, dass Pronominaladverbien aus syntaktischer Sicht in Form von Präpositionalobjekten oder Adverbialen als Pro-Formen für Substantive auftreten. Bussmann differenziert zwischen Pronominaladverbien im engeren und weiteren Sinne ab. Zu den Pronominaladverbien im engeren Sinne zählen *wo-*, *hier-*, *da-* und einer mit Präposition gebildeten Formen, dagegen zählen zu den Pronominaladverbien im weiteren Sinne auch Ausdrücke wie „hinauf“, „währenddessen“ oder „nachher“.

Von Weinrich (vgl. 2003: 568) werden Pronominaladverbien als Unterklasse der Präpositionaladverbien charakterisiert. Diese stellen neben den Kombinationen aus Positions-Adverbien (*da*, *hier*, *dort*) und Direktionsadverbien (*hin*) wiederum eine besondere Untergruppe der sogenannten kombinierten Positions-Adverbien dar.

Helmut Glück (vgl. 2005: 13). gebraucht auch den Terminus Pronominaladverb. Hier werden als Beispiele *darauf* und *dorthin* angeführt.

Die Pronominaladverbien werden auch hier funktional als Teil der Klasse der Pro-Formen charakterisiert, die für Präpositionalobjekte und Adverbiale stehen.

Obwohl sie die Pronominaladverbien unter den Adverbien aufführen, bevorzugen auch Helbig/Buscha den Terminus Pronominaladverb. Sie weisen darauf hin, dass die Konstruktionen aufgrund der Eigenschaft, für eine Verbindung aus Präposition und Pronomen, bzw. Substantiv zu stehen, aus der Klasse der Adverbien ausgeschlossen seien und zu den Substantivwörtern gehören (vgl. Helbig/ Buscha, 2001: 308). Trotz dieser konstitutiven Eigenschaft bezeichnen sie jedoch Formen */-auf/* und */-hin/* als Lokaladverbien und nicht als Pronominaladverbien, auch wenn sie Konstruktionen mit den Präpositionen in und aus mit zielgerichteter Bedeutung substituieren:

„Legst du das Buch **in den Schrank**? – Ich lege es **dorthin**.“ (Helbig/Buscha, 2001: 239).

Als Pronominaladverb verstehen sie formal nur die Wortverbindung, die die Adverbien *da(r)* und *wo(r)* mit bestimmten - vorwiegend lokalen - Präpositionen eingehen können, wobei statt *da(r)* auch manchmal *hier* stehen könne (vgl. Helbig/ Buscha, 2001: 256). Sie führen im folgenden eine Liste mit folgenden möglichen Formen an:

„*dadurch, wodurch, dafür, wofür, dagegen, wogegen, darum, worum, daraus, woraus, dabei, wobei, damit, womit, danach, wonach, davon, wovon, dazu, wozu, daran, woran, darauf, worauf, dahinter, darin, wohin, daneben, darüber, worüber, darunter, worunter, davor, wovor, dazwischen*“ (Helbig/ Buscha, 2001: 256).

Laut Helbig/Buscha können die Formen *wozwischen*, „*worin*“ und „*woneben*“ nicht gebildet werden, während *worin* durchaus zugelassen wird.

Diese werden hier als Subklasse der Adverbien charakterisiert, die Verschmelzungen von Präpositionen wie *an, auf, aus, bei, durch, für, gegen* mit den deiktischen Adverbien *da, hier* und *wo* sind. Zunächst wird eine Verbindung aus *wo* und *hin* als Beispiel für die Frageform des direktionalen W-Adverbs aufgeführt (vgl. Zifonun et al., 1997: 45/55), später wird diese Konstruktion jedoch auch zu den Präpositionaladverbien gezählt (vgl. Zifonun et al., 1997: 67).

In der deutschen Sprachliteratur werden Pronominaladverbien aus verschiedenen Perspektiven betrachtet:(vgl. Cengiz-Böhme,1988:198f):

1. Lokal

- a) Relativ (ilgili)
- b) Interrogativ (soru)
- c) Demonstrativ (işaret)
- d) Indefinit (belgisiz)

2. Temporal

- a) Relativ (ilgili)
- b) Interrogativ (soru)
- c) Demonstrativ (işaret)
- d) Indefinit (belgisiz)

3. Modal

- a) Relativ (ilgili)
- b) Interrogativ (soru)
- c) Demonstrativ (işaret)
- d) Indefinit (belgisiz)

4. Kausal

- a) Relativ (ilgili)
- b) Interrogativ (soru)
- c) Demonstrativ (işaret)

5.2 Formen der Pronominaladverbien in der deutschen Grammatik

Unter dem Begriff Pronominaladverbien werden Wortverbindungen zusammengefasst, die bestimmte Präpositionen mit den Adverbien *da-* und *wo-* (falls die Präposition mit Vokal anlautet: *dar-* und *wor-*) eingehen.

Statt *da-/dar-* steht manchmal auch *hier-*. Dabei sind jedoch — wie zum Teil auch bei „wo“ die Verbindungen mit verschiedenen Präpositionen ausgeschlossen: *'hiergegen, hierum'*. Die Form *dr-* an Stelle von *dar-* ist umgangssprachlich bzw. auf einige Wendungen beschränkt:

Ich kümmere mich nicht **drum**

Es ging alles drunter und **drüber**.

(vgl. Helbig/Buscha, 1996: 264).

Zwischen *da* oder *wo* und einer mit Vokal beginnenden Präposition steht ein *r*. Zum Beispiel:

da + auf = *darauf*

da + unter = *darunter*

wo + auf = *worauf*

wo + über = *worüber*

Auf *dar-* beginnenden Pronominaladverbien können umgangssprachlich zu *dr-* verkürzt werden:

darauf – *drauf*

darunter – *drunter*

darüber – *drüber*

Pronominaladverbien dürfen im Hochdeutschen nicht getrennt werden. Getrennte Formen kommen nur in der Umgangssprache vor:

Beispiele:

Ich habe **dazu** keinen Trieb.

Ich habe **da** keinen Trieb **zu**.

Hierbei kann ich mir nichts vorstellen. **Hier** kann ich mir nichts **bei** vorstellen.

Wovon sollen sie denn leben?

Wo sollen sie denn **von** leben?

Die gängigsten Pronominaladverbien sind: darin, darauf, hierhin, hierauf, worauf, worin, damit

Die beiden Pronominaladverbien „*darob*“ und „*dawider*“ sind veraltet und kommen nur selten im gehobenen Sprachgebrauch vor.

Die Adverbien „darin“, „hierin“ und „worin“ beziehen sich auf das eine Lage bezeichnende, statische in (mit Dativ):

Der Karton und alles, was **darin** liegt

Das Haus, worin **er** wohnte

Die Adverbien „darein“, „hierein“ und „worein“ beziehen sich auf das eine Richtung angehende in (mit Akkusativ):

Der Karton und alles, was du **darein** gelegt hast

Leg den Messer **hierein**!

Das Haus, **worein** er geflüchtet war

Die Formen mit *-ein* sind veraltet oder nur noch im gehobenen Sprachgebrauch üblich. In der Standardsprache verwendet man die Fügung Präposition + Pronomen oder andere Umschreibungen:

Das Haus, **in das** er geflüchtet war

Der Karton und alles, was du **in sie** hineingelegt hast

Leg das Messer **hierhinein**!

5.3 Die Funktion der Pronominaladverbien in der Deutschen Grammatik

Die Pronominaladverbien stehen im Satz anstelle einer Verbindung Präposition + Pronomen:

z.B. Es begann **damit**, dass es schneite. Anstatt : Es begann mit der Tatsache, dass es schneite.

5.3.1. Pronominaladverb für Personal- und Demonstrativpronomen (*da(r)-* und *hier-*)

Die mit *da(r)-* und *hier-* beginnenden Pronominaladverbien stehen anstelle von Verbindungen zwischen einer Präposition und einem Personalpronomen der 3. Person oder den Demonstrativpronomen *der, das, die*.

Hier einige Beispiele zu Pronominaladverbien mit Demonstrativpronomen

Für den Ausdruck: „Wir sprechen über **unsere Probleme**“ können wir „Wir sprechen **darüber**“ anstatt „Wir sprechen **über sie**.“ verwenden.

Für „Hört mit **dem Trinken** auf!“ wird „Hört **damit** auf!“ anstelle von „Hört **mit dem** auf!“ verwendet.

Für „Es begann mit **der Tatsache**, dass es schneite.“ wird „Es begann **damit**, dass es schneite.“ anstatt „Es begann **mit dem**, dass es schneite.“

Gebrauch und Einschränkungen

Das Problem der Verwendung der Pronominaladverbien ist sehr komplex und noch nicht erschöpfend untersucht und beschrieben worden. Die folgenden „Regeln“ sind als **grobe Faustregeln** zu verstehen.

Pronominaladverbien stehen **nicht** für Lebewesen, insbesondere nicht für Personen.

a) Der neue Mitarbeiter.

a¹) Wir sind **mit ihm** sehr zufrieden. Falsch: Wir sind **damit** sehr zufrieden.

a²) Haben Sie einen Arbeitsplatz **für ihn**? Falsch: Haben Sie einen Arbeitsplatz **dafür**?

b) Ich habe Futter **für sie** gekauft. Falsch: Ich habe Futter **dafür** gekauft.

Die Verbindung Präposition+es wird standardsprachlich nicht verwendet.

Ausnahme: Wenn es sich um eine Gruppe von Personen handelt, kann mit z. B. *davon*, *darunter*, *dazu*, *dazwischen* auf Personen verwiesen werden:

a) Die Ingenieure standen vor dem Pult.

a¹)Viele **von ihnen** kannte ich. auch:Viele **davon** kannte ich.

a²)**Unter ihnen** waren einige mit Auszeichnung. auch:**Darunter** waren einige mit Auszeichnung.

a³)Ich stellte mich **zwischen sie**. auch:Ich stellte mich **dazwischen**.

Pronominaladverbien stehen für Nicht-Personen (Dinge, Abstrakta).

a)Sie haben **Sorgen**, aber sie sprechen nicht gerne **darüber**.

b)Hier ist **das Haus** meiner Freunde. Wir wohnen gleich **daneben**.

c)Ich habe **ein neues Auto** gekauft. Weißt du, wie viel ich **dafür** investiert habe?

Ausnahme: Zur Hervorhebung oder – wenn das Pronominaladverb keinen eindeutigen Bezug hat – zur Verdeutlichung kann auch die Verbindung Präposition + Pronomen stehen:

a)Ich erwähne **dieses Syndrom**, weil gerade **in ihm** zum Ausdruck kommt, dass ...

b)**Das Entstehen von Teeflecken** und was man **gegen sie** tun kann

c)Ich habe **Kleider** gekauft und möchte wissen, was du **von ihnen** hältst.

auch:

a¹)Ich erwähne dieses Syndrom, weil gerade **darin** zum Ausdruck kommt, dass ...

a²)Das Entstehen von Teeflecken und was man **dagegen** tun kann

a³)Ich habe Kleider gekauft und möchte wissen, was du **davon** hältst.

In den letzten beiden Sätzen ist der Bezug von *dagegen* und *davon* nicht eindeutig:

dagegen = gegen Teeflecken oder gegen das Entstehen von Teeflecken

davon = von den Kleidern oder von der Tatsache, dass ich Kleider gekauft habe

Pronominaladverbien stehen immer für Sachverhalte, Nebensätze, Infinitivkonstruktionen und Infinitive.

Die Fügung Präposition + Pronomen kann nicht verwendet werden.

Er rannte weg und lachte **dabei**. Falsch: Er rannte weg und lachte **bei ihm**.

Trinken, du solltest **damit** aufhören. Falsch: Trinken, du solltest **mit ihm** aufhören.

Es begann **damit**, dass es schneite. Falsch: Es begann **mit ihm**, dass es schneite.

Wir freuen uns **darüber**, euch zu sehen. Falsch: Wir freuen uns **über es**, euch zu sehen.

5.3.2. Pronominaladverbien als Korrelat:

Pronominaladverbien können auch als Korrelat fungieren. Sie stehen im Hauptsatz und können durch einen nachgestellten Gliedsatz mit der Konjunktion „dass“ oder durch einen Infinitiv näher bestimmt sein. Sie dienen hauptsächlich zum Hinweis auf den Inhalt eines ganzen Gliedsatzes. Korrelate dieser Art sind besonders wichtig bei Verben und präpositionalen Anschlüssen, weil sie die grammatische Struktur verdeutlichen. (vgl. [de.wikipedia.org/wiki/Korrelat_\(Grammatik\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Korrelat_(Grammatik)))

Beispiele:

- a) Ich glaube **daran**, dass er komisch ist.
- b) Sie regte sich **darüber**, dass ich gekommen war.
- c) Er sehnt sich seit kurzem **danach**, einen Urlaub zu machen.
- d) Sie entschied sich **dafür**, das Haus zu betreten.

Diese Beispiele lassen erkennen, dass die von Verben regierten Pronominaladverbien im Deutschen als Korrelat erscheinen und in der Funktion von Objekten stehen.

5.3.3. Pronominaladverb für Interrogativpronomen „wo“-:

Die Pronominaladverbien, die anstelle der Verbindung Präposition Interrogativpronomen *was* stehen, werden mit *wo(r)*- gebildet:

Womit kann ich Ihnen helfen? statt: **Mit was** kann ich Ihnen helfen?
Worüber weint ihr? statt: **Über was** weint ihr?
Wovon hast du geredet? statt: **Von was** hast du geredet?

Gebrauch und Einschränkungen

Pronominaladverbien stehen **nicht** für Lebewesen, insbesondere nicht für Personen

Anstelle des Pronominaladverbs verwendet man Präposition + Pronomen:

Ihr habt **mit** euren **Nachbarn** gesprochen.

Mit wem habt ihr gesprochen? Falsch: **Womit** habt ihr gesprochen?

Er lacht **über** seine **Mitarbeiter**

Über wen lacht er? Falsch: **Worüber** lacht er?

Ich habe das Haus **von** meiner **Großmutter** geerbt.

Von wem hast du das Haus geerbt? Falsch: **Wovon** hast du das Haus geerbt?

der Mann, **mit dem** ich gesprochen Falsch: der Mann, **womit** ich gesprochen habe
habe

die Nachbarn, **an die** sie sich erinnern Falsch: die Nachbarn, **woran** sie sich erinnern

die Frau, **vor der** sie sich fürchtet Falsch die Frau, **wovor** sie sich fürchtet

die Welt, **in der** wir leben selten die Welt, **worin** wir leben

das Buch, **über das** am meisten geredet selten das Buch, **worüber** am meisten
wird geredet wird

der Aspekt, **zu dem** ich noch etwas selten der Aspekt, **wozu** ich noch etwas
sagen wollte sagen wollte

Pronominaladverbien stehen für Nicht-Personen (Dinge, Abstrakta, Sachverhalte, Nebensätze usw.)

Worüber spricht ihr nicht gerne? – **Über** unsere **Probleme**.

Wonach riecht es hier? – **Nach** frisch geschnittene **Blumen**.

Womit sind Sie nicht zufrieden? – Damit, dass **die Bedienung** so langsam ist.

In der Umgangssprache wird auch die Fügung Präposition + *was* verwendet:

Über was spricht ihr nicht gerne?

Mit was sind Sie nicht zufrieden?

5.3.4. Pronominaladverb für Relativpronomen /wo(r)-/:

Die Pronominaladverbien, die anstelle der Verbindung Präposition + Relativpronomen stehen, werden mit *wo(r)*- gebildet:

Das ist das Einzige, worum ich Sie bitten möchte.	statt: das Einzige, um was ich sie bitten möchte,..... .
Das Buch, worüber am meisten geredet wird	statt: das Buch, über das am meisten geredet wird,..... .
Das ist das Interessanteste, woran ich mich erinnern kann.	statt: das Interessanteste, an das ich mich erinnern kann,..... .

Pronominaladverbien stehen für unpersönliche Pronomen und substantivierte Adjektive im Neutrum, für Sachverhalte und Sätze.

Das ist alles, **worum** ich Sie bitte.

Etwas/Nichts, **worüber** wir redeten, war wichtig.

Das Schönste, **woran** ich mich erinnere

Es gibt einiges/vieles, **wobei** ich schmunzeln muss.

Er ging weg, **wobei** er hämisch grinste.

Du hast gewonnen, **worüber** sich alle freuen

Umgangssprachlich wird seltener auch die Fügung Präposition + das/dem oder Präposition + was verwendet:

Das ist alles, **um das/um was** ich Sie bitte.

Nichts, **über das/über was** wir redeten, war wichtig.

Das Schönste, **an das/an was** ich mich erinnere

Es gibt einiges/vieles, **bei dem** ich schmunzeln muss.

Die Fügung Präposition + Pronomen ist aber auch umgangssprachlich nicht möglich, wenn das Pronominaladverb sich auf einen Satz bezieht:

FALSCH: Er ging weg, **bei dem/bei was** er hinterhältig grinste.

FALSCH: Du hast gewonnen, **über das/über was** sich alle freuen

5.4 Pronominaladverbien als Konnektoren

Nach Eroms/Stickel/Zifonun (2003) bilden Pronominaladverbien eine Klasse von Adverbien, die sich durch eine spezielle formale Binnenstruktur auszeichnen. Sie bestehen

- a) aus einer referierenden -deiktischen -und
- b) einer relationalen Komponente.

Die deiktische Komponente kann nach Werner/Stickel/Zifonun (2003) eine d-Komponente (pronominal) (dar; dem; der; des; dessen; dies), h-Komponente (hin; her; hier) aufweisen.

Demnach kann die deiktische Komponente koreferent mit einem anderen Ausdruck sein. In geschriebener Sprache ist sie es auch zu sehen. Aufgrund ihrer Fähigkeit zur Referenzidentität mit einem anderen Ausdruck nennen wir im Folgenden die deiktische Komponente auch „Pro-Element“.

Durch eine Präposition (wie *anhand; bei; in; mit; ungeachtet; wegen; zu*) oder *durch halb* (vgl. *deshalb*) kann die relationale Komponente repräsentiert sein. Vgl. *darauf; dementsprechend; dessen ungeachtet; deswegen; indessen; diesbezüglich; somit; ungeachtet dessen; überdies*.

Pronominaladverbien können unter zwei Bedingungen als Konnektor angesehen werden:

- a) wenn die deiktische Komponente auf einen Sachverhalt referiert, der durch eine Satzstruktur bezeichnet und beschrieben wird;
- b) wenn der Ausdruck, mit dem die relationale Komponente diese Satzstruktur im Trägersatz des Pronominaladverbs semantisch verknüpft wird, wiederum eine Satzstruktur ist.

(1) Der Mitarbeiter kündigte eine Feier an. **Darauf** ging sofort ein großer Freudenschrei aus.

(2) Du hilfst mir doch beim Einkaufen? **Darauf** lege ich Wert.

(3) Siehst Du das Auto dort? **Darauf** tanzen nachts immer die Mäuse.

Fall (1) kann als Konnektor analysiert werden. Jedoch kann (2), wo es als Komplement des Verbs seines Trägersatzes fungiert, und (3), wo darauf einen Gegenstand referiert nicht als Konnektor bezeichnet werden.

In (1) wird durch das Pronominaladverb „*darauf*“ die Satzstruktur „*Der Mitarbeiter kündigte eine Feier an*“ mittels der Koreferenz der deiktischen Komponente „*dar-auf*“ dieser Satzstruktur und mittels der relationalen Komponente auf in eine temporale semantische Beziehung zur Trägersatzstruktur „*ging sofort ein großer Freudenschrei aus*“ gesetzt. In (2) trägt das Pronominaladverb selbst zur Trägersatzstruktur bei, indem es eine Valenzstelle des Verbs besetzt. „*Darauf*“ fungiert hier als Komplement, ist „valenzabhängig“ (auf wird hier vom Verb regiert, ist nicht durch eine andere Präposition zu ersetzen, hat keine eigenständige Bedeutung). In (3) referiert die deiktische Komponente „*darauf*“ den Gegenstand, den im vorhergehenden Satz der Ausdruck das Auto bezeichnet, und „*auf*“ bezeichnet eine spezifische lokale Beziehung (im Kontrast z.B. zu unter) zwischen diesem Gegenstand und dem Referenten von „*die Mäuse*“ im Trägersatz von „*darauf*“. (vgl. Hans-Werner Eroms/Gerhard Stickel/ Gisela Zifonun, 2003:580)

Wenn das Pronominaladverb als Konnektor fungiert, kann der dem Pronominaladverb vorausgehende Ausdruck, mit dem die deiktische Komponente koreferent ist, auch ein längerer Textabschnitt, d.h. ein Komplex von Satzstrukturen sein (vgl. Rehbein,1995)

Eroms/Stickel/Zifonun illustrieren die Verwendung von Pronominaladverbien in „valenzunabhängiger“, d.h. Supplementfunktion mit Koreferenz ihrer deiktischen Komponente mit einer Satzstruktur folgendermaßen:

(1) Hans geht gern zu Tanzvergnügen, obwohl ihn seine Freunde **deshalb** verachten.

(2) Weil es kalt ist, **deshalb** ziehen wir heute Wintermäntel an.

(3) Denn der Stromlieferungsvertrag macht nur Sinn, wenn die besonderen Probleme [...] besser gelöst werden können als bisher. **Dabei** werden gewisse schwierige Abwägungen zu treffen sein. (WKB Bundestagsprotokolle, 14.6.1989, S.11007)

(4) Der Bürger kann [...] viel zu wenig eigenständige, kritische und schöpferische Mitarbeit entfalten. **Dadurch** wird die Lösung ausstehender sozialer, ökologischer und ökonomischer Probleme in unserem Lande behindert. (WKB Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9.5.1989, S. 6)

(5) Die AL tritt **deshalb** für dezentrale Blockheizkraftwerke, für Erdgasnutzung, Wärmedämmung und progressiv gestaffelte Strompreise ein. **Damit** wollen wir die Zusammenarbeit mit der DDR verstärken. (WKB Bundestagsprotokolle, 14.6.1989, S.11015)

(6) Das meiste, was wir in den ersten Jahren tun mussten, mussten wir doch *deswegen* tun, *weil Sie nichts getan haben*. (WKB Bundestagsprotokolle, 5.9.1989, S. 11748)

Unter den weiter oben genannten Punkten (1) bis (5) erkennt man, dass die deiktischen Komponenten auf einen vorausgehenden Ausdruck zurückweist. Es findet eine „anaphorische“ Verwendung statt. Die deiktische Komponente da(r) kann weiterhin auch als koreferent vorverweisend verwendet werden (siehe (6)). Dabei nennt man dies „kataphorisch“ oder mit anderen Worten „katadeiktisch“.

Sowohl in (2) als auch in (6) tritt das Pronominaladverb als Korrelat auf. Damit ist die deiktische Komponente koreferent mit einem Ausdruck, der nicht als selbständige kommunikative Minimaleinheit zu interpretieren ist.

Unter (6) ist zu erkennen, dass die deiktische Komponente des Pronominaladverbs mit einem Attribut koreferent ist; das Pronominaladverb ist also Korrelat in einer attributiven Korrelatkonstruktion. Somit ist es kataphorisch verwendet.

In (2) ist die deiktische Komponente koreferent mit einer linksversetzten Satzstruktur. Das Pronominaladverb ist also Korrelat in einer Linksversetzung. D.h. sie wurde anaphorisch verwendet. Anders als in sonstigen Verwendungen, bei denen Pronominaladverbien überwiegend anaphorisch verweisen, sind also bei ihrer Verwendung als Korrelat beide Verweisrichtungen üblich. Werden Pronominaladverbien als Korrelat verwendet, so stellt das externe Konnekt des Pronominaladverbs den Korrelatspezifikator dar.

Als Korrelate in der Funktion eines Supplements (valenzunabhängig) werden die folgenden Pronominaladverbien mit einer d-Komponente verwendet. Einige Beispiele hierzu:

- a) *angesichts dessen; anhand dessen; aufgrund dessen; dadurch; dafür; hinsichtlich dessen; im Hinblick darauf; in Anbetracht dessen; in Bezug darauf; in Übereinstimmung damit; mit Bezug darauf; unbeschadet dessen; ungeachtet dessen; vorbehaltlich dessen; zusätzlich dazu;*

Beispiele:

Wohin du gehst, **dahin** will auch ich gehen.

Was immer du machst, **dafür** musst du dich Verantworten.

Die Pronominaladverbien, die unter den Punkt a) genannt wurden, bilden zusammen mit „d“ „Dadurch, dass“ die konnektintegrierbaren Pronominaladverbien unter a) als Korrelat in einer attributiven Korrelatkonstruktion gemeinsam mit dem Subordinator „dass“ verwendet werden können, der den attributiv verwendeten Korrelatspezifikator Verbletztsatz regiert, werden sie zur Basis der Erweiterung des Subjunktorbestandes. Sie übernehmen die Funktion der relationalen Komponente in einem zusammengesetzten Subjunktor, also einem nichtkonnektintegrierbaren phraseologischen Konnektor, wobei das externe Konnekt des Pronominaladverbs zum internen Konnekt des Subjunktors wird (dessen subordinierende Funktion wird dann von „dass“ ausgeübt).

Dieser Sachverhalt kann auch wie folgt umschrieben werden: Es handelt sich um valenzunabhängige Pronominaladverbien, wenn sie eine sekundäre Präposition als relationale Komponente haben.

b) **daher; darum; deshalb; deswegen.**

Die Pronominaladverbien, die unter b) genannt sind, stellen Korrelate zu den Subjunktionen „damit“ und „weil“ dar. Im Folgenden soll dies beispielhaft dargestellt werden:

- (1) Das hat er **deswegen** getan, weil er dachte, das würde Beifall finden.
- (2) Das hat er **deshalb** getan, damit sich alle besser zurecht finden.
- (3) Weil es doch langsam ziemlich frisch wurde, **deshalb** zog sie eine Strickjacke über ihr Ballkleid.

Werden Pronominaladverbien mit */her-/*, */hier-/* oder */hin-/* gebildet, so treten sie nicht als Korrelate auf.

Die Pronominaladverbien treten als Konnektoren, d.h. in Supplementfunktion auf, wenn ihre relationale Komponente ihr Trägerkonnekt in eine der folgenden semantischen Beziehungen versetzt wird:

- Folgebeziehung: *darum, deshalb, deswegen, demzufolge, aufgrund dessen, infolgedessen*; der vom Trägersatz bezeichnete Sachverhalt ist eine Folge aus dem von der deiktischen Komponente bezeichneten Sachverhalts
Beispiel: - Es ist heute sehr heiß, ich habe keine Lust spazieren zu gehen.
- **Darum** habe ich keine Lust spazieren zu gehen.
- adversative und konzessive Relation: *dabei, dagegen, dafür, demgegenüber, trotzdem*;
additive Relation: *außerdem, zudem, überdies, ohnedies, darüber hinaus*
Beispiel: - Es ist August, **trotzdem** ist es sehr kalt.
- Er ist blond, **dabei** ist seine Schwester brünet.
- Ich kann nicht kommen, **dafür** kommt aber meine Mutter.
- Instrumentalrelation: *dadurch, damit*; der von der deiktischen Komponente bezeichnete Sachverhalt ist ein Mittel für den vom Trägersatz bezeichneten Sachverhalt
- Temporale Relation: *danach, davor, seitdem, währenddessen*
Beispiel: Tom ist im Kino, **davor** war er einkaufen.

Die aus jüngeren Präpositionen gebildeten Pronominaladverbien sind oft Ausdrücke für speziellere Relationen. Für diese gibt es jeweils nur einen Ausdruck, zum Beispiel wie „angesichts dessen“, „anhand dessen“, „unbeschadet dessen“, „ungeachtet dessen“, „vorbehaltlich dessen“ bzw. nur einige wenige: „stattdessen“, „anstatt dessen“, „anstelle dessen“.

Dabei tendiert das Pronominaladverb zur semantischen Diversifikation (Differenzierung einer ursprünglichen Form in mehrere unterschiedliche Formen oder unterschiedliche Ausprägung einer sprachlichen Kategorie.). Es gibt Beispiele für die komitative Bedeutung(gleichzeitig Ablaufende Vorgänge) von „dabei“ und andere für die adversative(entgegengesetzte Bedeutungen) Bedeutung

(1) *„Wir werden die Beziehungen zu unseren östlichen und südöstlichen Nachbarn, wo immer möglich, ausbauen. **Dabei** steht für uns das Verhältnis zur Sowjetunion im Mittelpunkt der Bemühungen.“* (WKB Bundestagsprotokolle, 5.9.1989, S. 11743) (komitative Bedeutung)

(2) *„Zahlen stehen unverdient in dem Ruf, langweilig zu sein. **Dabei** sind sie aufschlußreich“.* (adversative Bedeutung).

Folgende Besonderheiten von Pronominaladverbien können aufgezählt werden:

- Pronominaladverbien zerfallen in eine deiktische und eine relationale Komponente. Sie können mit ihrer deiktischen Komponente auf einen Ausdruck „a“ im Kontext ihres Trägersatzes verweisen, indem ihre deiktische Komponente koreferent mit „a“ ist. Durch die Koreferenz kann „a“ als Ausdruck für das externe Argument der relationalen Komponente angesehen werden.
- Der Ausdruck „a“ kann eine Nominalphrase, eine zu Infinitivphrase, eine nicht als selbständige kommunikative Minimaleinheit realisierte Satzstruktur, eine als selbständige kommunikative Minimaleinheit realisierte Satzstruktur oder auch ein größerer Textabschnitt sein.
- Wenn die deiktische Komponente des Pronominaladverbs einen Sachverhalt(a) bezeichnet, der außerhalb der deiktischen Komponente nochmals bezeichnet wird, und zwar durch eine Satzstruktur oder einen längeren Textabschnitt „b“, und wenn die

relationale Komponente des Pronominaladverbs den von dessen Trägersatz bezeichneten Sachverhalt (b) mit dem Sachverhalt (a) in eine spezifische semantische Beziehung setzt, dann kann das Pronominaladverb als Konnektor angesehen werden.

Der Trägersatz des Pronominaladverbs fungiert dann als internes Konnekt und die Satzstruktur „b“ vermittelt ihrer Referenzidentität mit der deiktischen Komponente als externes Konnekt des Konnektors.

- Als Konnektoren sind Pronominaladverbien meistens in ihr zweites Konnekt integriert und wirken damit anaphorisch. Auf diese Weise wird eine semantische Relation zum Vorgängertext etabliert. Kausale Konnektoren erlauben auch eine kataphorische Verwendung, diese ist aber seltener. Als Korrelate können Pronominaladverbien sowohl kataphorisch verweisen (in attributiven Korrelatkonstruktionen) als auch anaphorisch (in Linksversetzungen).
- Als Konnektoren fungieren Pronominaladverbien als Supplemente (Eine Wortgruppe die wegfallen kann, ohne dass der Satz unvollständig wird). In der Verwendung als Supplement drückt die relationale Komponente des Pronominaladverbs eine spezifische semantische Relation aus, im Unterschied zur Verwendung als Komplement, wo der Valenzträger die Relation stiftet und der präpositionale Anschluss eine grammatische, weniger eine semantische Funktion hat. Einige Pronominaladverbien (z.B. *dabei*, *dagegen*) können in Komplement und Supplementfunktion verwendet werden, andere z.B. die Ausdrücke einer kausalen bzw. Folgerelation (z.B. *dadurch*; *deshalb*; *deswegen*, *aber auch außerdem*; *trotzdem*; *stattdessen*) sind immer Supplemente. Einige Pronominaladverbien (*dabei*; *dafür*; *daher*) tendieren zur semantischen Diversifikation.

5.5 Die Nachsatzposition der Pronominaladverbien

Die Pronominaladverbien haben die Besonderheit, dass einige von ihnen als Konnektor nicht nur zwischen den Konnekten, sondern auch im Anschluss an sie auftreten können. Dazu gehören *außerdem; davon abgesehen* und trotzdem sowie die kausalen Konnektoren *darum; deshalb; deswegen*. (vgl. Hans-Werner Eroms/Gerhard Stickel/ Gisela Zifonun, 2003:582).

(1) Ich muss heute im Elektroladen einkaufen. Bei uns gibt's nichts besonderes. **Deswegen**.

Auffällig hierbei ist, dass die Reihenfolge der Konnekte gegenüber der integrierten Verwendung vertauscht ist. Bei einer integrierten Verwendung des Konnektors würde es heißen:

(1a) Bei uns gibt's nichts besonderes, **deswegen** muss ich heute im Elektroladen einkaufen.

Die Reihenfolge der Konnekte von „deswegen“ ist dadurch bestimmt, dass es auf den unmittelbar vorangehenden Ausdruck für die Ursache des Geschehens verweist:

(1a¹) Folge < Ursache < Deswegen/Deshalb/Darum.

(1a²) Ursache < Deswegen/Deshalb/Darum < Folge.

Von den nichtkonnektintegrierbaren kausalen Konnektoren wird die Kausalrelation in anderer Reihenfolge zum Ausdruck gebracht. Der nicht integrierbare Konnektor geht in jedem Falle dem Ausdruck für die Ursache des Geschehens voraus, also:

(1b) (a) Ich muss heute im Elektroladen einkaufen, denn/weil bei uns gibt's nichts besonderes.

(b) Ich muss heute im Elektroladen einkaufen, da/weil es bei uns nichts besonders gibt.

(1b¹)

(a) Folge < denn/weil/da < Ursache

(b) da/weil < Ursache < Folge

In Sätzen mit einem kausalen Adverbkonnektor in Nachsatzposition wie in (1), die zunächst unverbunden geäußert wurden, wird der Konnektor nachgereicht, um die gemeinte inhaltliche Relation zwischen den Sätzen deutlicher zu machen. Die kausalen Adverbkonnektoren können aber den von einem Sprecher A. geäußerten Konnekten nachgestellt auch von einem Dialogpartner B. geäußert werden, der die kausale Relation von A. geäußerten Sätzen erkannt hat:

(1c) A.: Ich muss heute im Elektroladen einkaufen. Bei uns gibt's nichts besonderes.

B: (Achso,) **deswegen**.

In (1) und (1b) ist die deiktische Komponente koreferent mit dem unmittelbar vorangehenden Satz. (1) und (1b) weisen eine Interpretation der Äußerung von „deswegen“ auf, die mit der eines Satzes identisch ist, aus dem ein Hintergrund-Ausdruck weggelassen wurde, der mit dem ersten Satz der Satzfolge koreferent ist. Anstelle der Äußerung von „deswegen“ in Nachsatzposition hätte dann auch folgender Satz geäußert werden sein können:

„**Deswegen** muss ich heute auf dem Markt einkaufen“. bzw. „(Achso,) **deswegen** musst du heute auf dem Markt einkaufen“.

Anders als die Nachsatzposition kausaler Adverbkonnektoren ist die von „außerdem“ und „trotzdem“ weniger in nichtdialogischen Situationen denkbar als in Dialogsituationen.
Z.B.:

(2a)

A.: Es wäre traurig, wenn das Haus nicht renoviert werden würde

B.: Es ist aber zerfallen.

A.: **Trotzdem** (wäre es traurig, wenn das Haus nicht renoviert werden würde).

(2b)

A.: Morgen muss das Auto zur Autowäsche!

B.: Und wir müssen uns auch um einen neuen Sitz kümmern.

A.: (Ja, das)(müssen wir) **außerdem** (noch)(tun).

Unter (2) ist die deiktische Komponente des Pronominaladverbs koreferent mit dem unmittelbar vorangehenden Satz, d.h. ihr externes Konnekt ist dieser unmittelbar vorangehende Satz und das weggelassene interne Konnekt des Pronominaladverbs ist koreferent mit dem distanziert vorangehenden Satz. Es sind jedoch auch Verwendungen der angeführten Pronominaladverbien in Nachsatzposition denkbar, bei denen die deiktische Komponente nicht mit dem unmittelbar vorangehenden Satz koreferent ist, sondern mit einem vom Konnektor distanziert vorangehenden Satz, und das weggelassene interne Hintergrundkonnekt nicht die Bedeutung eines distanziert vorangehenden Satzes ausdrückt wie in den Beispielen unter (1), (1.1) und (2), sondern umgekehrt die deiktische Komponente koreferent mit einem distanziert vorangehenden Satz ist und das weggelassene interne Hintergrundkonnekt die Bedeutung des unmittelbar vorangehenden Satzes ausdrückt. Vgl.:

(1.3) Bei uns gibt's nichts besonderes. Ich muss noch in den Elektroladen. (Eben) **deswegen** (muss ich noch in den Elektroladen).

6.0 PRONOMEN UND ADVERB IM TÜRKISCHEN

Im Türkischen gibt es die, durch Verschmelzung von Pronomen und Adverb zustande gekommene Pronominaladverb nicht. Pronomen und Adverb finden aber im Türkischen sehrwohl Verwendung. Da die türkische Sprache keinen Pronominaladverb kennt, ist es nun erforderlich, über Pronomen und Adverb im Türkischen kurz zu informieren.

6.1 Pronomina im Türkischen

Im Türkischen gibt es sechs Personalpronomen. Da das Türkische kein Genus kennt, gibt es für jede Rolle jeweils ein Personalpronomen im Singular (*ben, sen, o*) und eins im Plural (*biz, siz, onlar*). Da die deutsche Sprache die 3. Person Singular durch die Genera differenziert, bereitet die Pronominalisierung Schwierigkeiten für den türkischen Deutschlerner.

Es wird häufig dazu geneigt, für Nomen das neutrale Genus zu verwenden, wenn sie sie wieder aufgreifen (vgl. Ersen-Rasch, 2004:67).

Die Personalpronomen im Türkischen werden seltener eingesetzt als im Deutschen, denn das Verb kennzeichnet die grammatische Person schon in seiner Verwendung. Die Possessivendungen des Türkischen sind besitzanzeigende Suffixe, die an das Substantiv angehängt werden und die volle Funktion eines Possessivpronomens übernehmen. Echte und getrennt geschriebene Possessivpronomen gibt es neben diesen Endungen im Türkischen auch. Sie werden aber nur eingesetzt, wenn man den Besitzer einer Sache ganz besonders hervorheben oder kennzeichnen möchte.

Das Türkische kennt drei Demonstrativpronomen: *bu*, *şu* und *o*. Bei diesen drei Pronomen unterscheiden wir, ob sich eine Person, ein Gegenstand oder auch ein Sachverhalt nahe bei ihm aufhält (auf türk. *bu*), weiter weg bei einer angesprochenen Person (auf türk. *şu*) liegt oder in weiter Ferne (auf türk. *o*) ist. Von diesen drei Demonstrativpronomen können drei Ortspronomen abgeleitet werden (*bu*_/ora_/şura_), die im Türkischen als Ortsangabe fungieren. Wie bei den Demonstrativpronomen auch, muss hier wieder unterschieden werden, ob ein Ort beschrieben wird, der sich nahe beim Sprecher befindet, weiter weg ist oder in ganz weiter Ferne liegt.

Das Türkische kennt auch Reflexivpronomen. Dieses heißt *kendi*_. Es findet ihre Anwendung anders als im Deutschen. Im adjektivischen Gebrauch wird es mit *eigen*, im substantivischen Gebrauch wird es mit *selbst* übersetzt.

„bu sabah **kendi** arabamla işe gittim“

„Heute morgen bin ich mit meinem **eigenen** Auto zur Arbeit gefahren.“

„O **kendi kendine** konuşuyordu“

„Er redete mit **sich selbst**.“

Im Türkischen gibt es - wie im Deutschen auch - eine große Zahl an unbestimmten Pronomen. Diese werden in Kapitel 6.1.7 vorgestellt.

6.1.1 Personalpronomen im Türkischen

Das Türkische kennt – wie das Deutsche – je drei Personalpronomen im Singular und im Plural. Allerdings unterscheidet das Türkische in der dritten Person Singular nicht *er*, *sie* und *es*, sondern verwendet nur ein Pronomen *o*.

Ben, sen, o, biz, siz onlar

Die Personalpronomen im Türkischen werden wie folgt dekliniert:

Beispiele:

Ben ütü yapıyorum, **sen** de çamaşırları as. **Ich** bügüle und **du** hängt die
Wäsche.

Evet, ben hastayım. **O** değil. Ja **ich** bin krank. **Er** ist es nicht.

O konuda **ben de** bir şeyler yazmıştım. Über dieses Thema hatte **ich auch**
etwas geschrieben.

6.1.2 Possesivpronomen im Türkischen

Die Personal- und die Possessivpronomen in Person und Numerus stimmen mit den Deutschen funktionell überein.

Die Possessivpronomen des Türkischen: *benim*, *senin*, *onun*, ...

Wie im Deutschen auch, drückt das Possessivpronomen im Türkischen Besitzverhältnisse und Zugehörigkeiten aus.

Beispiele:

Bunlar **benim** pantolonum, **benim** gömleğim ve **benim** kravatım.

Das sind **meine** Hose, **mein** Hemd und **meine** Krawatte.

Bunlar **senin** pantolonun, **senin** gömleğin ve **senin** kravatın.

Das sind **deine** Hose, **dein** Hemd und **deine** Krawatte.

Ist dem Substantiv nicht nur das Possessivpronomen vorangestellt, sondern auch noch ein besitzanzeigendes Suffix, so werden diese als Possesivsuffixe bezeichnet.

Ayşe anahtarını kaybetti.
 Ayşe hat **ihr** Schlüssel verloren.
 Yeni kolyemi gördün mü?
 Hast du **meine** neue Kette gesehen?

Diese besitzanzeigende Endung an das Substantiv anzuhängen, reicht im Türkischen generell aus. Das Possessivpronomen wird nur zusätzlich eingesetzt, wenn der Besitz (wie in manchen, der oben genannten Beispiele) ganz besonders betont und hervorgehoben werden soll.

6.1.3 Demonstrativpronomen im Türkischen

Das Türkische kennt drei Demonstrativpronomen: *bu*, *şu* und *o*.

Bei dem Gebrauch wird unterschieden, ob sich um eine Person, ein Gegenstand oder auch ein Sachverhalt handelt.

Bei einer angesprochenen Person wird *şu* oder *o* eingesetzt.

Ins Deutsche übertragen:

bu – dieser/diese/dieses hier, der/die/das hier, das ist

şu – dieser/diese/dieses da, der/die/das da

o – jener/jene/jenes dort, der/die/das dort

Die drei Demonstrativpronomen können aber nicht nur als Beschreibung räumlicher Verhältnisse, sondern auch zur Darstellung zeitlicher Bezüge fungieren. Das Pronomen *bu* bezieht sich in diesem Fall dann auf die Gegenwart. *Şu* stellt einen Bezug zur Zukunft her und mit *o* beschreiben sie Verhältnisse in der Vergangenheit.

Die Demonstrativpronomen im Türkischen kann man – wie im Deutschen – auch – als Adjektive verwenden. In diesem Fall werden sie nicht verändert (also nicht dekliniert) und stehen vor dem Substantiv.

Demonstrativpronomen + Bezugswort

Tritt jedoch ein Adjektiv dieser Konstellation hinzu, so schiebt sich das Adjektiv vor das Bezugswort und die Regel der Satzstellung verändert sich folgendermaßen:

Demonstrativpronomen + Adjektiv + Bezugswort

Beispiel: **bu** pantolon **diese** Hose **hier**

şu güzel bebek **dieses schöne** Baby **da**

Bu yeni elbiseyi geçen hafta aldım. **Dieses** neue Kleid hier habe ich letzte

Woche gekauft.

Neben dem Gebrauch als Adjektiv kann man die Demonstrativpronomen im Türkischen auch als Substantive einsetzen. In diesem Fall werden die Pronomen dekliniert.

Die Deklination der Demonstrativpronomen als Substantive erfolgt wie folgt:

Beispiel:

Bunların hepsini alışveriş merkezinde bulabilirsiniz.

All dies können Sie im Einkaufszentrum finden.

Bunu istiyorum.

Diesen will ich!

Şu binada bir şarkıcı oturuyor.

In diesem Haus wohnt ein Sänger.

Von den Demonstrativpronomen wird im Türkischen eine weitere Art der Pronomen abgeleitet. Diese werden als Ortspronomen bezeichnet.

6.1.4 Lokal-/Ortspronomen im Türkischen

Von den drei Demonstrativpronomen des Türkischen (*bu*, *şu* und *o*) werden drei Pronomen abgeleitet, die im Türkischen für Ortsangaben eingesetzt werden.

Diese lauten wie folgt:

burası – dieser Ort hier, diese Stelle hier

şurası – dieser Ort da, diese Stelle da

orası – jener Ort dort, jene Stelle dort

Diese drei Ortspronomen können auch die Possessivendung des Türkischen hinzunehmen. Diese wird vor der Fallendung eingefügt. Zum Beispiel: *burasını* oder *buralarını*.

6.1.5 Interrogativpronomen im Türkischen

Im Türkischen gibt es drei Interrogativpronomen, die dekliniert werden. Diese sind: *kim?* (dt. wer?), *ne?* (dt. was?) und *hangi* (dt. welche?).

Beispiele:

Bunu **kim** yazdı? – **Wer** hat das geschrieben?

Bu **kimin** saati? – **Wessen** Uhr ist das?

Bu parayı **kime** veriyorsun? – **Wem** gibst du das Geld?

Daha **kimi** davet etmen lazım? – **Wen** musst du noch einladen?

Kimde kalacaksın? – **Bei wem** wirst du übernachten?

Bunu **kimden** aldın? – **Von wem** hast du das?

Das Pronomen *ne?* (dt. was?) fragt im Türkischen nach Gegenständen und Dingen.

Beispiele:

Ne buldun? – **Was** hast du gefunden?

Neyin parçasını kaybettin? – **Von was** hast du einen Teil verloren?

Das Pronomen *hangi* kommt auch in der Form *hangisi* vor. Diese Pronomina finden ihre Verwendung, wenn nach einer Person oder einem Gegenstand aus einer Gruppe bzw. einer Mehrheit von Gegenständen gefragt wird.

Beispiele:

Hangi kitabı beğendin? --- Welches Buch gefällt dir?

Hangi filme gitmek istiyorsun? Komedi mi, dram mi? Hangisini tercih edersin? In welchen Film willst du gehen? Komödie oder Drama? Welches bevorzugst du?

6.1.6 Reflexivpronomen im Türkischen

Das türkische Reflexivpronomen *kendi* verhält sich anders als das Reflexivpronomen im Deutschen. Es hat zwei ganz unterschiedliche Bedeutungen und Funktionen. Zum einen kann es als Adjektiv fungieren. Hierbei steht es unverändert vor seinem Bezugswort, das die Possessivendung trägt. In diesem Gebrauch wird *kendi* mit *eigen* übersetzt. In der zweiten Art des Gebrauchs trägt *kendi* die Possessivendung und wird dekliniert. Hierbei *kendi* mit *selbst* übersetzt.

Gebrauch von *kendi* im Sinne von *eigen*:

Hier wird das Reflexivpronomen eingesetzt wie ein Adjektiv. Es ist vor dem Wort zu finden, auf das es sich bezieht. Dieses Bezugswort trägt die Possessivendung. Wenn *kendi* in diesem Zusammenhang ins Deutsche übersetzt wird, wird das Wort durch *eigen* ersetzt. Hierbei wird das Reflexivpronomen in seiner Bedeutung nicht dekliniert und bleibt damit unveränderlich.

kendi als Adjektiv: *kendi* + Bezugswort + Possessivendung

Beispiele:

(benim) kendi evim – **mein eigenes** Haus

(senin) kendi evin – **dein eigenes** Haus

(bizim) kendi evimiz – **unser eigenes** Haus

Yatak odasında **kendine** ait ayrı bir bölme var – Im Schlafzimmer hat sie ein **eigenes** Abteil.

Gebrauch von *kendi* im Sinne von *selbst*:

Das Reflexivpronomen kann auch wie ein Substantiv fungieren.

In diesem Fall kann das Reflexivpronomen als *ich selbst*, *du selbst*, etc. ins Deutsche übersetzt werden.

Hierbei verhält sich *kendi* wie ein Substantiv: es nimmt die Possessivendung an und wird dekliniert wie ein Substantiv im Türkischen.

Beispiele:

Yüzüğü **kendime** ben aldım. – Den Ring habe ich **mir selbst** gekauft.

Arabayı **kendin** sürdün. – Du hast das Auto **selbst** gefahren.

O **kendisi** de doğru olmadığını söyledi. – Er hat doch **selbst** gesagt, dass es falsch ist.

6.1.7 Indefinitpronomen im Türkischen

Auch im Türkischen gibt es das Indefinitpronomen. Die Indefinitpronomina sind die nicht bestimmenden Pronomen.

Beispiel:

Bazıları sıcak sever - **Manche** mögens heiß

6.2 Adverbien im Türkischen

Im Türkischen bleiben Adjektive oft unverändert und werden dabei als Adverbien eingesetzt. Soll ein Adjektiv jedoch adverbial vor einem Substantiv gebraucht werden, so muss zur klaren Unterscheidung der Adverbstatus markiert werden.

Dies kann zum einen entweder geschehen, indem /-çe/ an das Adjektiv gehängt wird oder zum anderen durch die Verdoppelung des Adjektivs erreicht werden. z.B.: „ *Sessizce kapıyı açtı.* “

„Leise öffnet er die Tür“

Im Türkischen werden Adverbien meist nur adverbial gebraucht. Dabei werden auf andere Wortarten, an die eine Fallendung (entweder eine Dativ-, eine Lokativ- oder eine Ablativendung) angehängt. Das Adverb im Türkischen wird nicht dekliniert und steht in der Regel vor dem Verb, auf das es sich bezieht.

Die Steigerung der Adverbien läuft wie die Steigerung der Adjektive: Der Komparativ (die 1. Stufe der Steigerung) wird mit „daha“ gebildet. Den Superlativ (die 2. Stufe der Steigerung) formuliert man mit dem Wörtchen „en“ vor das Adverb.

Im Türkischen übernehmen Adverbien die Funktion, ein Verb näher zu beschreiben. Dabei ist es meist so, dass die Form des Adjektivs und des Adverbs im Türkischen identisch sind.

Beispiele für Adverbien im Türkischen:

Adverbien beschreiben ein Verb näher:

Almancayı **hızlı** öğreneceksiniz! Sie werden Deutsch **schnell** lernen!

Adverbien können gesteigert werden:

Almancayı **daha hızlı** öğreneceksiniz! Sie werden Deutsch **schneller** lernen!

Adverbien können Vergleiche ausdrücken:

Fatma , Ayşe`den **daha** çabuk öğreniyor. Fatma lernt **schneller als** Ayşe.

Adverbien der Zeit geben an, wann etwas passiert:

Yarın görüşürüz. Wir sehen uns **morgen**.

Adverbien des Ortes geben an, wo sich jemand oder etwas befindet:

Bardaklar üstte rafın **içinde**. Die Gläser sind oben **im** Regal.

Adverbien der Art und Weise beschreiben, wie etwas geschieht:

Kesinlikle beni unuttu. Bestimmt hat er/sie mich vergessen.

6.2.1 Temporaladverbien im Türkischen

Die Adverbien der Zeit (Temporaladverbien) geben wie im Deutschen auch im Türkischen den Zeitpunkt oder Zeitraum eines Geschehens an.

z.B: dün- gestern; şimdi- jetzt; sonra- später; şimdiye kadar- bisher

6.2.2 Lokaladverbien

Lokaladverbien (Ortsadverbien) geben an, wo sich jemand oder etwas befindet

z.B: yukarıda- oben; soldan- von links; burada- hier; şuraya- dahin

6.2.3 Modaladverbien

Adverbien der Art und Weise geben an, wie etwas geschieht oder verrichtet wird.

z.B: ne yazık ki -- leider; kesin – bestimmt; şüphesiz -- zweifellos

7.0 DIE ANALYSE DER ERSCHEINUNGSFORMEN DER DEUTSCHEN PRONOMIALADVERBIEN IM TÜRKISCHEN

Nach Margarete I. Ersen-Rasch (vgl. 2010: 129) kennt das Türkische keine Ortsanzeigende Pronomialadverbien wie „*darin, darauf, darunter, daneben*“. Diese werden im Türkischen folgendermassen wiedergegeben:

Mein Buch liegt dort .	Benim kitabım orada .
Lege den Bilderrahmen daneben .	Resim tablosunu yanına koy.
Leg die Tasse darauf	Kupayı üstüne koy.

Sie stehen in Hauptsatz und können durch einen nachgestellten Gliedsatz mit der Konjunktion "dass" oder durch einen Infinitiv näher bestimmt sein. Sie dienen hauptsächlich zum Hinweis auf den Inhalt eines ganzen Gliedsatzes. Korrelate dieser Art sind besonders wichtig bei Verben präpositionalen Anschlüssen, weil sie die grammatische Struktur verdeutlichen.

7.1 Das Widerspiegeln der gängigsten deutschen Pronominaladverbien in deutschen literarischen und aktuellen Texten in Türkischen Übersetzungen und deren funktionelle Erscheinungsformen

Nach Steuerwald (vgl. 1974:428) findet das deutsche Pronomen seine türkische Bezeichnung als 'adıl' wieder. Einer grundlegenden Analyse der Lexika zu Folge wurde die Feststellung gemacht, dass es für Pronominaladverbien keine Übersetzung ins Türkische gibt. Aus diesem Grund musste eine Wortneuschöpfung (Neologismus) gemacht werden. Dabei musste die Hypothese aufgestellt werden, dass auch im Türkischen Adverbien pronominalisiert werden können. Somit kam das Wort '**Adıl gibi kullanılabilen belirteçler**' als ideale Übersetzungsmöglichkeit zum Vorschein.

Zur Erinnerung soll an dieser Stelle die Funktionalität der Pronominaladverbien erneut kurz erläutert werden. Funktional gehören die Pronominaladverbien mit /wo-/ zu den Interrogativ- und Relativadverbien; mit /hier-/ und /da-/ zu den phorischen und Konjunkionaladverbien, d.h. sie sind entweder zeigend (deiktisch) oder im Text rückweisend (anaphorisch) bzw. vorausweisend (kataphorisch)

deiktisch:

Leg(e) die Decke bitte **darauf/hierauf!**

Örtüyü lütfen **onun/bunun** üzerine koy.

anaphorisch:

Sie fuhr den Wagen nicht **in die Garage**, sondern stellte ihn **davor** ab.

Arabayı **garaja**_götürmedi, onun yerine **önüne**_bıraktı.

kataphorisch:

Sie dachte nicht **daran**, aufzuräumen.

Ortalığı toparlamayı düşünmüyordu.

Beim anaphorischen Rückweisen kann sich der Pronominaladverb auf verschiedene Größen beziehen: auf ein Substantiv, auf eine Nominalphrase oder auf einen ganzen Satz:

Beispiele:

- a) Sie schoben die Bücher beiseite; **dahinter** (hinter den Büchern) kam Staub zum Vorschein.

Kitapları kenara ittiler: onların **arkasında** (kitapların arkasında) toz göründü.

- b) Er nahm das Geld entgegen; **dabei** (beim Nehmen des Geldes) hatte er ein schlechtes Gewissen.

Parayı aldı; **bu sırada** (parayı alırken) vicdanı rahat değildi.

Beim kataphorischen Vorausweisen kann der Pronominaladverb das Korrelat eines Nebensatzes, einer Infinitivgruppe oder eines Hauptsatzes bilden :

z.B.

Die Rednerin wies **darauf** hin, dass noch nicht aller Tage Abend sei. Es bleibt **dabei**:
Wir reisen morgen ab.

Sözcü daha çarenin tükenmediğine işaret etti. **Olduğu gibi**: yarın yola çıkacağız.

Beim Vorausweisen kann ein Relativsatz an dem Pronominaladverb gehängt werden. In diesem Fall muss es ersetzt werden:

Du darfst **über das** (=darüber), was ich dir erzählt habe, nicht sprechen.

Sen **bunun hakkında** (bunlar üzerine) sana ne anlattıysam , konuşamazsın.

Bei einigen Verben, die ein Pronominalobjekt als Ergänzung haben, wird die Nennung des Pronominaladverbs nicht benötigt:

Er wird sich (**davor**) hüten, über den Vorfall zu sprechen.

Bu olay **hakkında** konuşmaktan kaçınacaktır.

Pronominaladverbien können auch als nachgestelltes Attribut verwendet werden:

Der Hinweis **darauf** (dass er ihr noch Geld schuldet) war überflüssig.

Bunun için uyarmak (ona daha para borçlu olduğuna) gereksizdi.

Die Pronominaladverbien lassen sich in demonstrative, interrogative, relative, indefinite Klassen unterteilen :

Tabelle 1

Unterteilung der Pronominaladverbien

semantische Gruppe	reines Adverb	Pronominales Adverb			
		demonstrativ	interrogativ	relativ	indefinit
Ort (lokal)	Aufwärts	hier	wo	wo	irgendwo
Zeit (temporal)	Mittags	Dann	wann	wo	irgendwann
Grund (Kausal)	Krankheits- halber	daher	weshalb	weshalb	-

Die interrogativen Pronominaladverbien stehen am Satzanfang und signalisieren eine Ergänzungsfrage.

Sie können aber auch einen Nebensatz einleiten

Warum tut er das?

(direkte Frage)

Ich weiß nicht, warum er das getan hat?

(indirekte Frage)

Tabelle 2

Pronominaladverbien im Überblick

		Deutsch	Türkisch
Lokal	Relativ	wohin woher darauf	oraya oradan üzerinde
	Interrogativ	wohin woher darin	nereye nereden onun icinde

	Demonstrativ	dahin hierhin daher hierauf	oraya buraya oradan bunun üzerine
	Indefinit	wohin woher	bir yere bir yerden
Temporal	Relativ	dabei	oldugu için
	Interrogativ	dabei danach	içinde bundan sonra
	Demonstrativ	hierauf darauf	bunun üzerine bunun üzerine
	Indefinit		
Modal	Relativ	daran	
	Interrogativ	woran	
	Demonstrativ	dort	
	Indefinit		
Kausal	Relativ	davon daher	bundan dolayı bu sebepten dolayı
	Interrogativ	wozu womit wodurch woher	neden ne ile ne ile nereden
	Demonstrativ	daher darum davon dazu hierzu	işte bunun için işte bundan dolayı işte bunun için işte bundan dolayı işte bunun için

Zur kontrastiven Untersuchung werden Auszüge aus den deutschen Zeitungen bzw. Auszüge aus deutschen Romanen als Quelltext genommen. Als literarische Texte werden Franz Kafkas „Die Verwandlung“ (in der weiteren Bearbeitung wird es mit d.V.abgekürzt) samt der Übersetzungen von V. Günyol; A. Cemal; Erich Kästner „Das fliegende Klassenzimmer“ (mit Dfk abgekürzt) und der Übersetzung von H. Tüzün und Martin Walser’s „Ein fliehende Pferd“ (mit EfP abgekürzt) und die Übersetzung dazu von M. Tüzel benutzt. Dabei wird der Fokus hauptsächlich auf das Widerspiegeln der deutschen Pronomialadverbien im Türkischen gerichtet.

7.2 Lokal

7.2.1 Relativ (Bezug)

1) Auszug aus dem: Tagesspiegel vom 24.12.2011

(vgl.: <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/die-gefahr-fahrt-mit/5993238.html>)

[...] Am Schutzblech hat sie aber einen kleinen Aufkleber angebracht: eine durchgestrichene Flasche ist **darauf** zu sehen. [...]

[...] **Koruma saçına ama küçük bir etiket yapıştırdı; üzerinde çizgili bir şişe** görünüyor. [...]

Darauf fungiert an dieser Stelle als deiktisches Element und weist auf den vorderen Satzteil hin. Im Türkischen wird es mit dem Wort ‘üzerinde’ übersetzt und fungiert an dieser Stelle Äquivalent zum Deutschen.

2) Auszug aus dem Roman „D. V.“ (Kafka, F.1982,S.4ff)

„Zuerst wollte er mit dem unteren Teil seines Körpers aus dem Bett hinauskommen, aber **dieser** untere Teil, den er übrigens noch nicht gesehen hatte und von dem er sich auch keine rechte Vorstellung machen konnte, erwies sich als zu schwer beweglich; [...]

Er versuchte es **daher**, zuerst den Oberkörper aus dem Bett zu bekommen, und drehte vorsichtig den Kopf dem Bettrand zu.

[...] "Gregor" rief es -es war die Mutter- "es ist drei Viertel sieben. Wolltest du nicht wegfahren?" Die sanfte Stimme! Gregor erschrak als er seine antwortende Stimme hörte, [...] Gregor hatte ausführlich antworten und alles erklären wollen beschränkte sich aber bei diesen Umständen **darauf**, zu sagen: "Ja, ja danke Mutter, Ich stehe schon auf." [...] Aber durch das kleine Gespräch waren die anderen Familienmitglieder **darauf** aufmerksam geworden, dass Gregor wider erwarten noch zu Hause war und schon klopfte an der einen Seitentür der Vater, [...]

Auszug aus dem (übersetzten) Roman: (Franz Kafka: D. V.) Değişim (Vedat Günyol, 1991)

Kalkmak için önce ard kısmını oynatmak istedi. Ne yazık ki, **ard kısmı** öyle kolay kolay kımıldanacak gibi değildi. [...]

Bu kez, aynı hareketi, ön kısmıyla denemek istedi. Başını binbir ihtiyatla karyolanın yukarı tarafına doğru çevirdi. [...]

[...] Biri: "Gregor, diye seslendi – annesiydi bu- saat yediye çeyrek var. Trennine yetişemiyecemisin? " Ne tatlı sestü bu. Gregor cevap verdi ama kendi sesinden ürküdü [...] Gregor **şöyle** tam bir yanıt vermek, her şeyi etraflıca anlatmak istiyordu. Ama bu koşullar altında, sadece: "Evet. Teşekkür ederim anne., kalkıyorum" demekle yetindi. [...] Ne var ki, bu kısa konuşma ailenin öbür kişilerine, Gregor'un, hiç de alışık olmadığı halde, hala yatakta olduğunu **anlatmıştı**. Babası, yan kapıyı, hafif hafif yumruklamaya başladı: [...]

Auszug aus dem (übersetzten) Roman: (Franz Kafka: D.V.) Dönüşüm (Ahmet Cemal, 1999,S.22ff)

İlk olarak, gövdesinin aşağı bölümüyle yataktan çıkmak istiyordu, ama henüz hiç görmediği ve nasıl bir şey olabileceğini de doğru dürüst kestiremediği bu bölümü hareketlendirmenin son derece zor olduğunu anladı; gövdesinin alt bölümü yerinden çok ağır oynayabiliyordu ve [...]

Bundan ötürü, önce gövdesinin üst bölümünü yataktan çıkarmayı denedi ve başını dikkatle kenarına doğru çevirdi.

[...] "Gregor", diye seslendi bir ses – annesiydi- saat yediye çeyrek var. Sen yola gitmiyeci miydin? " O yumuşak ses! Gregor, kendi yanıt veren sesini duyduğunda korktu, [...] Gregor aslında ayrıntılı yanıt vermek ve her şeyi açıklamak istiyordu1 ama bu koşullar altında "Evet, evet, teşekkür ederim anne şimdi, kalkıyorum" demekle yetindi. [...].

Ancak bu kısa söyleyişi, Gregor'un normalin tersine, hala evde olduğu noktasına ailenin öteki üyelerinin dikkatini **çekmişti** ve babası, odanın iki yandaki kapılarından birine gerçi yavaş ama yinede yumruğuyla vurmaya başladı bile. [...]

Der Pronomialadverb „*daher*“ übersetzt als ‘Bu kez’ und ‘Bundan ötürü’ drücken an dieser Stelle eine ‘Grund-Folge’ Beziehung zwischen den vor- und nachgestellten Ausdrücken aus, die mit dem Deutschen eine Parallelität aufweisen. Der deutsche Pronomialadverb fungiert an dieser Stelle sowohl als anaphorische als auch als kataphorische Referenz. Im Türkischen fungieren beide Adverbien als anaphorische Referenzen.

Im originalen Text fungiert der Pronomialadverb ‘*darauf*’ für alle Ausdrücke, die vor ihm ihren Platz im Text finden anaphorisch. Bei der ersten Übersetzung wird der Pronomialadverb *darauf* im Türkischen nur mit der Präposition ‘*sadece*’ übersetzt. Das Wort *sadece* hat hierbei keine Referenzfunktion. Bei der zweiten Übersetzung wird der Pronomialadverb ‘*darauf*’ als ‘bu koşullar altında’ (Adjektivkonstruktion) übersetzt und bildet äquivalent zum Originaltext eine anaphorische Referenz zu den vorderen Satzteilen.

Bei dem zweiten deutschen Pronomialadverb ‘*darauf*’ handelt es sich um eine anaphorische Referenz, welches als Ersatz für die Ausdrücke fungiert, die vor ihm stehen. Ausserdem fungiert es gleichzeitig als kataphorische Referenz auf den Nebensatz, welches ein Ereignis wiedergibt (aufmerksam sein auf etwas).

Der Pronomialadverb ‘*darauf*’ wird bei der ersten Übersetzung mit dem partizipialen Nebensatz ‘*hala yatakta olduğunu anlatmıştı*’ übersetzt. Die adjektivisch gebrauchten Partizipien im Türkischen werden im Deutschen häufig, wie in diesem Fall auch, als Relativsätze wiedergegeben, da die Konstruktion so im Deutschen nicht vorkommt oder ungenau wirkt. Bei der zweiten Übersetzung bringt das Adjektiv eine sogenannte adjektivische Fügung oder Adjektivkonstruktion zur Vervollständigung (Sıfat Tamlaması) des Nomens, das sie charakterisiert zustande.

‘*Hala evde olduğu noktasına ailenin öteki üyelerinin dikkatini çekmişti*’. Auch in diesem Satz handelt es sich um einen Nebensatz, welches mit Partizipien gebildet wurde.

3) In der Mitte stand ein Tisch. **Darauf** lagen verschiedene Bücher.

Ortada bir masa vardı. **Üzerinde** çeşitli kitaplar vardı.

Auch bei dem zweiten **darauf** handelt es sich um ein deiktisches Element, welches auf den vorderen Satzteil hinweist. Im Türkischen wird es mit dem Wort 'üzerinde' übersetzt und fungiert an dieser Stelle Äquivalent zum Deutschen.

4) Auszug aus dem Roman „Das fliegende Klassenzimmer“(DfK)

„Das Bild war ziemlich merkwürdig. Man sah einen grünen See **darauf** und hohe schneebedeckte Berge“ (S. 87)

Es gibt keine Übersetzung von diesem Satz in der türkischen Fassung, doch man könnte es als:

„ Resim oldukça ilginçti, üzerinde yeşil bir göl ve karla kaplı yüksek dağlar görünüyordu.“ übersetzen.

Darauf hat hier eine anaphorische Referenz, es bezieht sich auf den vorangegangenen Satz. *Das Bild* und *darauf* sind koreferent. In der türkischen Übersetzung wird das lokale Pronominaladverb „darauf“ mit „üzerinde“ einem Adverb wiedergegeben. In der Übersetzung sind „ resim“ und „ üzerinde“ koreferent.

5) Auszug aus dem Roman „Ein fliehende Pferd“(Efp)

„ Deckel **drauf**“ (S.22)

„ Ört **bunların** üstünü“ (S.25)

Hier ist das Pronominaladverb lokal interrogativ und fungiert im Deutschen sowie im Türkischen anaphorisch. Im Türkischen ist „drauf“ mit dem deiktische Pronomen „bunların“ übersetzt worden.

6) “ Er stand auf, rannte **hinauf** und sagte, er möchte mit Sabine einen Waldlauf machen.”(Efp,S.86)

“ Ayağa kalktı, **yukarı** koştu ve Sabine’ ye onunla birlikte ormanda koşuya çıkmak istediğini söyledi”(türk. Übersetzung S.117)

Das *hinauf* ist hier auch deiktisch und ein lokales Pronominaladverb, was es Bedeutet muss aus dem Kontext ermittelt werden. In der Übersetzung wird es mit dem Lokaladverb *yukarı* wiedergegeben.

7.2.2 Interrogativ

1) Liegt das Buch **darin**? (im Schrank)

Kitap **onun içinde** mi? (Dolabın)

Hier fungiert das Pronominaladverb sowohl im Türkischen als auch im Deutschen anaphorisch und deiktisch. Im Türkischen wird es mit dem Lokaladverb „onun içinde“ wiedergegeben.

2) “Gehen wir den heute gar nicht **hinunter**, fragte er.” (EfP, S.84)

“Peki bugün hiç **aşağıya** inmeyecek miyiz? Diye sordu Helmut.” (türk. Übersetzung S.113)

Hier kann man sehen, dass „*hinunter*“ wieder deiktisch und kataphorisch benutzt wird, der Leser erfährt erst im darauffolgenden Satz, dass mit „*hinunter*“, „*der See*“ gemeint ist. Die türkische Übersetzung ist zum Originaltext äquivalent und wird mit dem Lokaladverb „*aşağıya*“ wiedergegeben. Was „*aşağıya*“ gemeint ist lässt sich erst in den darauffolgenden Sätzen erschliessen.

7.2.3 Demonstrativ

1) Auszug aus der: Kölnische Rundschau vom 06.10.2011 (vgl. <http://www.rundschau-online.de/html/artikel/1314394105198.shtml>)

[...] Düsseldorf - Die WestLB-Tochter Readybank verkauft ihr Kerngeschäft Autofinanzierungen und Konsumentenkredite an die Landesbank Berlin sowie die Deutsche Leasing. **Hierauf** hätten sich die beteiligten Parteien verständigt, teilte die Readybank am Donnerstag in Düsseldorf mit. [...]

[...] Düsseldorf- WestLB-Yan Kuruluşu Readybank ana faaliyetleri olan araç finansmanı ve tüketici kredisini Landesbank Berlin ve Deutsche Leasing'e sattı. **Bunun için** katılan partilerin anlaşmasını Readybank Düsseldorf da Perşembe günü açıkladı. [...]

„*Hierauf*“ bezieht sich an dieser Stelle auf den Satz davor. Diese stellt eine deiktische Komponente dar. Die türkische Übersetzung „*Bunun için*“ weist ebenfalls eine Grund-Folge Beziehung aus und ist dem Deutschen parallel. Sowohl das Deutsche als auch das Türkische stellen eine Referenz dar.

2) Auszug aus dem : Tagesspiegel vom 29.02.2012

(vgl. <http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/schoeneberg-kind-bei-unfall-schwer-verletzt/6268010.html>)

Gestern Nachmittag gegen 16:20 Uhr ist ein 6-jähriges Kind in Schöneberg von einem Auto erfasst worden, als es die Fahrbahn überqueren wollte. Die 34-jährige Mutter stand mit ihren beiden Kindern auf dem Mittelstreifen der Hauptstraße, um diese zu überqueren. Aus bislang ungeklärter Ursache lief der Junge im Alter von sechs Jahren plötzlich auf die Straße und wurde **hierbei** von dem Fahrzeug einer 39-jährigen „Peugeot“-Fahrerin erfasst, die auf der Hauptstraße in Richtung Innsbrucker Platz unterwegs war. Der Junge erlitt einen Beinbruch und kam zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus. (TSP)

Dün öğleden sonra, saat 16.20 sıralarında 6 yaşında bir çocuk yoldan karşıya geçmek üzereyken Schöneberg‘ de bir araç tarafından darp aldı. 34 yaşındaki anne yoldan geçmek üzere ana caddenin orta şeridinde iki çocuğu ile duruyordu. Şuana kadar açıklamaya kavuşturulamayan bir sebepten ötürü altı yaşındaki çocuk aniden caddeye fırladı ve **bu esnada** Innsbrucker Platz’a doğru seyir eden 39 yaşında bir ‘‘Peugeot’’ araç sürücüsü bayan tarafından darp aldı. Oğlan çocuğunun bacağı kırıldı ve hastanede yatılı olarak tedavi edildi. (TSP)

‘*Hierbei*’ fungiert an dieser Stelle kataphorisch und bezieht sich auf den ersten Teil des Satzes. Auch die Übersetzung ins Türkische stellt eine kataphorische Referenz auf den ersten Teil des Satzes dar und wird mit „*bu esnada*“ übersetzt.

3) **Hierauf** kannst du Wetten.

Bunun üzerine iddaya girebilirsin.

„Hierauf“ wird in der Übersetzung mit „bunun üzerine“ wiedergegeben, einem Demonstrativpronomen.

4) „Sonst kommen da drüben immer mehr zusammen“ (DfK, S.54)

„Bir an önce harekete geçmeliyiz çünkü gittikçe çoğalıyorlar“ (S.33)

Hier ist *drüben* deiktisch verwendet worden, es ist ein lokales Pronominaladverb, die Bedeutung für *drüben* muss aus der Situation bzw. dem Kontext entnommen werden. In der Übersetzung sehen wir, dass *drüben* nicht in die Übersetzung einbezogen wurde. Anstelle dieser Übersetzung können wir ein Übersetzungsbeispiel geben, indem „drüben“ in die Übersetzung mit einbezogen wird.:

„Yoksa orada daha fazlası bir araya gelecek“.

So hätte das „*drüben*“ sein Äquivalent in *orada* wieder.

5) “Dann kauerte er am Mast und sah nach Klaus Buch. Bevor der **hinunter** war, hatte Helmut noch einen Blick von ihm empfangen.”(DfP,S.81)

“Sonra direğe yanaşıp Klaus Buch’ a baktı. Klaus Buch daha **aşağıya** düşmeden önce, Helmut onun son bir bakışını yakalayabilmişti.” (S. 108f)

Hier ist „*hinunter*“ deiktisch , es muss aus dem Kontext ermittelt werden, Situations-deixis liegt vor. In der Übersetzung wird jedoch anstelle einer deiktischen Übersetzung eine konkrete Erläuterung vorgezogen und mit „*aşağıya düşmeden*“ wiedergegeben.

7.2.4 Indefinit

1) Auzug aus der: Morgenpost vom 13.09.2011

(vgl: <http://mobil.morgenpost.de/kultur/article1762756/Hier-flossen-mehr-Traenen-als-irgendwo-sonst.html?emvcc=-1>)

Bahnhof Friedrichstrasse. Hier flossen mehr Tränen als **irgendwo** sonst. [...]

Tren istasyonu Fiedrichstrasse. Burada **herhangibi bir yerde** akan gözyaşından daha fazla gözyaşı aktı.

In diesem Beispiel ist das indefinite Lokalpronominaladverb „*irgendwo*“ benutzt und es wird in der türkischen Übersetzung mit „*herhangi bir yerde*“ wiedergegeben. Die Bedeutung kommt dem Deutschen gleich.

Ein weiteres Beispiel:

2) **Irgendwo** ist ein Buch versteckt.

Bir yerlerde bir kitap saklı.

7.3 Temporal

7.3.1 Relativ

1)Auszug aus dem: Abendblatt vom 10.03.2012 (vgl. <http://www.abendblatt.de/hamburg/von-mensch-zu-mensch/article2211908/Durch-die-HafenCity-laufen-und-dabei-viel-Gutes-tun.html>)

Durch die Hafencity laufen und **dabei** viel Gutes tun.

Hafencity'nin içinden geçmek ve **o esnada** bir çok iyi şey yapmak.

Sie ist im Krankenhaus und muß **dabei** viel liegen.

Hastanede olduğu için, çok yatması gerekiyor.

Diese sind Beispiele für temporale Pronominaladverbien, sie bilden in beiden Beispielen anaphorische Referenzen und werden in der türkischen Übersetzung als Ursache – Folge Beziehung wiedergegeben.

2) „ Uli dachte jetzt an seine Eltern und an seine Geschwister und **daran**, dass er in drei Tagen zu Hause wäre – und **darüber** schlief er lächelnd ein.“(DfK, S.93)

Es ist keine Übersetzung für diesen Satz im türkischen Buch vorhanden, der Übersetzer hat es ausgelassen; doch ein Vorschlag für eine Übersetzung könnte so lauten:

„ Uli şimdi anne babasını ve kardeşlerini düşünüyordu ve **bunu da**, üç gün sonra evde olacağını- ve **bunun üzerine** gülümseyerek uyuya kaldı.“

In diesem Satz gibt es zwei Pronominaladverbien dass erste „ *daran*“ bildet eine kataphorische Referenz zu dem darauf folgenden Nebensatz. Das zweite Pronominaladverb „ *darüber*“ ist deiktisch und bildet eine anaphorische Verbindung zu dem hervorgegangenen. Im Türkischen werden diese Pronominaladverbien mit den deiktischen „ *bunu da*“ und „ *bunun üzerine*“ wiedergegeben.

7.3.2 Interrogativ

1)Auszug aus der Zeitung : Bild vom 07.03.2012

<http://www.bild.de/regional/koeln/diebstahl/postboten-klauen-1000-pakete-pro-jahr-23037842.bild.html>

Ist Ihr's auch **dabei**? Gierige Boten klauen 1000 Pakete. [...]

Sizinki **de içinde** mi? Aç gözlü kargo görevlileri 1000 paket çaldı. [...]

Machst du das **danach**? (z.B. nach dem Urlaub)

Bundan sonra mı yapacaksın onu? (örn. İzinden sonra)

7.3.3 Indefinit

1) Auszug aus dem: Tagesspiegel vom 01.11.2011
 (<http://www.tagesspiegel.de/berlin/schule/drogenbeauftragte-an-jeder-berliner-schule-gibt-es-cannabis/5782006.html>)

"An jeder Berliner Schule gibt es Cannabis"

Cannabis, sagt Gantner, sei längst „Entwicklungsnormalität“ für Berliner Schüler. Zehn bis dreißig Prozent unter ihnen würden gelegentlich kiffen, nachmittags zu Hause oder sogar schon vor der Schule. Bei den meisten höre das **irgendwann** auf, sagt Gantner[...].“ Gemeint ist damit Cannabis für zehn Euro. **Irgendwann** sei jedoch auch das vielen nicht mehr genug, der Konsum werde teurer. Deshalb werde besonders häufig auf dem Gymnasium gekifft. „Dort, wo die Elternhäuser gut situiert sind.“

‘Her Berlin okulunda kenevir var’

Ganter diyor ki, uzun zamandır Berlinli öğrenciler için ‘kenevir gelişimin verdiği nor-malliği yansıtıyor’. Yüzde on ila otuzu arada sırada kenevir kullanıyor, öğleden sonra evde veya hatta okuldan önce. Çoğu **birgün** bırakıyor, diye belirtiyor Gantner.

[...] ‘Burada kast edilen 10 EUR’luk kenevir. **Birgün** ancak birçoğuna bu yetmiyor, tüketim daha da pahalaniyor. Bu yüzden özellikle çoğu zaman Gymnasium de (Süper Lise) kenevir kullanılıyor’. ‘Ailelerin iyi durumda olduğu yerlerde’.

2) **Irgendwann** gehen wir nach Hause.

Her hangi bir zaman eve gideceğiz.

Bei diesen Beispielen wird das indefinite „irgendwann“ mit „bir gün“, was eigentlich eines Tages bedeutet, oder „her hangi bir zaman“ wiedergegeben. Daran kann man sehen, dass eine eindeutige Übersetzung nicht möglich ist, sondern eher sinngemäß dem Kontext entsprechend übersetzt wird.

7.4 Modal

7.4.1 Relativ

1) Auszug aus dem Roman: Franz Kafka (d.V.,S.5)

[.]Gregor aber dachte gar nicht **daran** aufzumachen, sondern lobte die von Reisen her übernommene Vorsicht, auch zu Hause alle Türen während der Nacht zu versperren.

[.]Gregor kapıyı açmayı aklının ucundan bile gecirmiyordu,tersine, seyahatlerden edindiği evde bile gece bütün kapıları kilitli tutma alışkanlığı için kendini takdir ediyordu. (S.9)

„ *daran*“ ist hier deiktisch, in der türkischen Übersetzung wird aber ganz auf dieses stilistische Mittel verzichtet und ein ganz normaler Aussagesatz dafür benutzt.

2) Ich erkene ihn **daran**.

Ondan tanıyacağım onu.

7.4.2 Interrogativ

1)Auszug aus dem: Tagesspiegel vom 29.10.2011

(vgl.: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/woran-glauben-die-deutschen/5769904.html>)

Ist Deutschland ein religiöses Land? Und wenn ja: **Woran** glauben die Deutschen?

Almanya dindar bir ülkemi? Ve eğer evet ise: **Neye** inanır almanlar?

2) **Woran** erkennst du ihn?

Neyden tanıyacaksın onu?

Dies sind Beispiele für interrogative Formen, wie auch hier zu sehen ist, erfolgt die Übersetzung nicht eindeutig; mal wird „ neye“ mal „neyden“ zur Wiedergabe benutzt.

3) „ Der Justus blickte den Jungen erstaunt an. „ Ja“ sagte er schließlich.“ Er spielt sogar ausgezeichnet. Aber wie kommst du denn **darauf?**“(DfK,S.107)

„ Evet, hem de çok iyi çalardı. Aman erden aklına geldi şimdi bunları sormak?“ (S.77)

Hier wird das Pronominaladverb „darauf“ mit „bunları“ ins Türkische übersetzt. Die Übersetzung ist äquivalent zum Originaltext, da sowohl im Orginaltex als auch in der Übersetzung darauf als deiktische und anaphorische Referenz fungiert.

7.4.3 Demonstrativ

1)Auszug aus der: Berliner Morgenpost vom 04.03.2012

(vgl. <http://www.morgenpost.de/berlin-aktuell/article1919514/So-haben-Berlins-Russen-gewaehlt.html>)

[...]Die Wahlbeteiligung in der russischen Botschaft in Berlin war hoch. Russen, die in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern leben, durften **dort** am Sonntag zur Wahl. [...]

Berlindeki Rus Büyükelçiliğinde seçim katılımı yüksekti. Berlin, Brandenburg ve Mecklenburg Vorpommernde yaşayan ruslar, Pazar günü **orada** seçime gidebildi. [...]

Das Demonstrativpronomen „dort“ ist im Türkischen äquivalent wiedergegeben worden.

2) „Matthias, Martin, Johann und Sebastian standen schweigend am Fenster des Vorsaals, der zur Krankenstube des Internats führte. Sie durften nicht **hinein.**“(S.115)

„ Matz, Martin, Coni ve Sep revirin kapısında heyecanla bekliyorlardı.“(S. 80)

Hier bildet das Pronominaladverb eine anaphorische Referenz zur „Krankenstube“ in dem Satz davor. In der Übersetzung hat der Autor dieses Pronominaladverb nicht beachtet und es umgangen, in dem er es ausgelassen hat. Es könnte aber mit „ *İçeri girmelerine mücade edilmedi*“ übersetzt werden.

3) “ Wir kennen uns noch kein Vierteljahr, da dekretiert er, zur wirklichen Musikerin reicht es bei dir nicht, lass das sein, du machst dich nur unglücklich **dadurch**.” (EfP, S.94)

“Daha birbirimizi tanıyalı dört ay bile olmadan kararını vermişti: Gerçek bir müzisyen olmaya senin çapın yetmez, bırak bu işi, **böyle** sadece kendini mutsuz ediyorsun” (S.126)

Dadurch ist hier anaphorisch referierend zur wirklichen Musikerin, es gibt den Grund für das Unglücklich sein. In der Übersetzung wird es mit einem Adverb wiedergegeben.

7.4.4 Indefinit

1) Auszug aus dem: Tagesspiegel vom 22.10.2011

(vgl: <http://www.tagesspiegel.de/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-111-berliner-orte-die-man-kennen-muss/5503188.html>)

Es gibt Orte, die wirken **irgendwie** magisch, wie aus einer anderen Zeit. Berlin hat viele solcher Orte, nur: Sie liegen versteckt, nur wenige Menschen kennen sie. [...]

Öyle yerler var ki, **bir şekilde** büyülü bir etkisi oluyor, sanki başka bir zamandanmış gibi. Berinde böyle yerler çok, yalnız gizli konumlarda, çok az insan bilir.[...]

Das Pronominaladverb wird hier äquivalent wiedergegeben.

7.5 Kausal

7.5.1 Relativ

1) Auszug aus der : Berliner Morgenpost vom 13.03.2012 (vgl.: http://www.morgenpost.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article1926287/Bundesbuerger-werfen-zu-viel-Lebensmittel-in-den-Muell.html)

Berlin - Im wohlhabenden Deutschland wirft jeder Bürger laut einer Studie im Schnitt jährlich 81,6 Kilogramm Lebensmittel weg. 53 Kilo **davon** 24 wären vermeid-bar, wie das Bundesverbraucherministerium am Dienstag nach einer Untersuchung der Universität Stuttgart mitteilte.

Berlin- Bir arařtırmaya göre, iyi bir gelir seviyesine sahip olan almanyada her vat-andař yılda ortalama 81,6 kilogram gıdayı çöpe atıyor. 53 kilo **bunun** 24'ü kaçılınabilir olabileceğini Tüketiciler Federal Bakanlığı Salı günü Stuttgart üniverisitesinin yaptığı arařtırmaya dayalı olarak açıkladı.

2) „ Mit vierzehn, als Anno-Santo-Pilgerin, mit ihrem Vater, Papstaudienz. **Davon** habe sie sich nicht mehr erholt“ (Efp, S.35)

„ On dört yařında Anno-Santo hacısı olmuş, babasıyla birlikte Papa'nın huzuruna çıkmıřtı. **O günden** beri kendine gelememiřti“ (S. 43)

Hier ist „davon“ anaphorisch referent zum vorhärigem Satz. Obwohl das Pronominaladverb im Originaltext kausalrelativ ist, wird es in der türkischen Übersetzung temporal wiedergegeben.

7.5.2 Interrogativ

- 1) Hast Du das **deshalb** gemacht? (z.B. Er hat es deshalb gemacht, weil er ein tollpatsch ist)
 Bunu **o yüzden** mi yaptın? (örnek: Onu o yüzden yaptı, çünkü o bir sakar)

7.5.3 Demonstrativ

- 1) Auszug aus der: Berliner Morgenpost vom 13.03.2012 (vgl. <http://www.morgenpost.de/web-wissen/gesundheit/article1926587/Viele-Kinderlebensmittel-sind-Kalorienbomben.html>)

Viele Kinderlebensmittel sind Kalorienbomben

[...]In Deutschland gibt es Gesundheitsstudien zufolge immer mehr übergewichtige Kinder, viele sind bereits krankhaft dick. Eine Folge **davon** sind auch mehr Diabetes-Fälle. [...]

Birçok çocuk gıdası kalori bombası.

[...] Almanyadaki sağlık araştırmalarına göre sayısı sürekli artan aşırı kilolu çocuk var, birçoğu hastalık derecesinde şişman. **Bunun** neticesi olarak da daha fazla diabetik vakalar görülmekte.

[...]

- 2) **Daher** kommt Dein Wissen über die Sprachen. (Bsp. Vom vielen Lesen)

Dil bilgin **oradan** geliyor. (Örn. Çok kitap okumaktan)

- 3) „Ein wenig wurde der Fall durch den Teppich abgeschwächt, auch war der Rücken elastischer, als Gregor gedacht hatte, **daher** kam der nicht gar so auffallende dumpfe Klang.“ (D.V, S.8)

„Düşüş halı tarafından bir parça yumuşatılmıştı; sırtı da Gregor'un düşündüğünden daha esnekti, **bu nedenle** çıkmıştı o pek fark edilmeyen boğuk ses.“ (S.13)

Bei „*daher*“ handelt es sich um ein kausal demonstrativen Pronominaladverb, es gibt den Grund für den dumpfen Klang an. Der deutsche Pronominaladverb fungiert hier anaphorisch. Die türkische Übersetzung wird mit „*bu nedenle*“ wiedergegeben es liegt eine Grund- Folge beziehung vor. *Bu nedenle* ist hier deiktisch, da dieser Ausdruck situatinsbedingt ist, der Grund wird im ersten Teil des Satzes angegeben.

4) „Was für ein stilles Leben die Familie doch führte“ sagte sich Gregor und fühlte, während er starr vor sich ins Dunkle sah, einen grossen Stolz **darüber**, dass er seinen Eltern und Schwester ein solches Leben in einer so schönen Wohnung hatte verschaffen können.“ (D.V, S.21)

„Ne sessiz bir yaşam sürüyor bu aile, diye geçirdi icinden Gregor; gözlerini karanlığa diktigi sirada, anne ve babasına ve kız kardesine **böylesine** bir yaşam sağlayabildigi için büyük gurur duydu.“(S.28)

Hier fungiert „*darüber*“ als kataphorische Referenz, dass vorüber Gregor stolz ist wird im zweiten Teil des Satzes gegeben. In der türkischen Übersetzung sehen wir, dass *darüber* nicht in der Übersetzung berücksichtigt worden ist.

5) „Ihr habt die Aufgabe, die Realschüler hier festzuhalten! Ihr dürft sogar ein bisschen zurückweichen. **Damit** sie euch verfolgen.“

„Göreviniz onları burada tutup oyalamak! Gerekirse biraz geri çekiliyormuş gibi de yapabilirsiniz.“ (S.44)

An dieser Stelle sehen wir, dass *damit* hier für die Kohärenz zwischen dem zweiten und dem dritten Satz steht. Leider ist in der Übersetzung der dritte Satz ganz weggelassen worden. Ein Übersetzungsvorschlag wäre „ **Ki** sizi takip etsinler .“

6) „Ich werde jetzt den Schirm aufspannen und einen Fallschirmabsprung machen. Tretet weit zurück, **damit** ich niemandem auf den Kopf fliege.“(DfK.,S.112)

„Elimdeki şemsiyeyle paraşüt atlayışı yapacağım“ (S.78)

Wie man hier sieht ist „**damit**“ als kausal Pronominaladverb gebraucht worden ist ist das Verbindungsglied zwischen dem Hauptsatz und dem Nebensatz. Leider ist es in der türkischen Übersetzung nicht beachtet worden und untergegangen. Es könnte aber wie folgt Übersetzt werden:

„Kimsenin başına düşmeyeyim **diye** yeterince geri çekilin.“

Das Pronominaladverb „damit“ wird hier mit dem türkischen Adverb „diye“ wiedergegeben.

7) „**Dadurch** ist deine Phantasie angeregt worden“ (EfP, S.38)

„**Bu yüzden** hayal gücün calismaya baslamis“ (ÜbA, S.47)

„dadurch“ bildet hier referenz zu vorherigen Satz es ist ein kausales Pronominaladverb, da es Grund– Folge Beziehung verbindet. In der türkischen Übersetzung wird es äquivalent mit den deiktischen Adverb „bu yüzden“ wiedergegeben.

8) “Und mich hat er auch auf diesen falschen Dampfer gezwungen. **Darum** weiss ich, wie das ist, auf dem falschen Dampfer zu sein.”(EfP,S.92)

“Ve beni de bu yanlış yola zorladı. **Bu yüzden**, yanlış yolda olmanın nasıl bir şey olduğunu biliyorum.”(ÜbA,S.124)

Hier ist darum ein kausales Pronominaladverb es stellt Grund- Folge –Beziehung her. Es wird mit dem deiktischen **bu** und **yüzden** übersetzt. Eigentlich bedeutet „bu yüzden“ „aus diesem Grund“, hieran kann man sehen, dass die Übersetzung des Pronominaladverbs nicht so einfach ist.

7.5.4 Indefinit

Fällt weg, da es keine kausale indefiniten Formen gibt.

7.6 Funktionelle Übereinstimmung und Differenz

Ein kausales Verhältnis zwischen zwei Aussagen kann im Deutschen mit den Pronominaladverbien „deshalb, deswegen, darum“ hergestellt werden.

Die Aussagen „er ist blind“ und „er kann nicht fahren“ können z.B. für sich allein stehen, andererseits in eine Wechselbeziehung zueinander zu erkennen:

Weil er blind ist, **deshalb** kann er nicht fahren.

Hieraus geht hervor, dass sich „weil“ und „deshalb“ unmittelbar aufeinander beziehen. Sie dienen als Korrelate dazu, eine Beziehung von Aussagen zueinander herzustellen. Hierbei geht es um eine Art der logischen Beziehung.

In den folgenden Beispielen lassen sich beide Aussagen vertauschen. Dies deutet auf eine Wechselbeziehung hin.

Weil er blind ist, deshalb kann er nicht fahren.

Deshalb kann er nicht fahren, weil er blind ist.

Jedoch ist dies nicht richtig. Das „Blind – Sein“ wirkt sich zwar auf die Person aus, dass sie nicht fahren kann, das „nicht - fahren – kann/können“ bewirkt aber nicht als handelndes Subjekt eine Blindheit, es wird von ihr bewirkt. Es liegt also ein monokausaler Bezug vor.

Kausative Korrelation, die im Deutschen häufig durch weil--- (deshalb) hergestellt wird, wird im Türkischen durch folgende sprachlichen Mittel ausgedrückt, die mit dem Deutschen nicht identisch sind.

Verbalnomen im Ablativ + Postposition "dolayı"

Verbalnomen auf-digi/-ecegi + Postposition "için"

Verbalnomen im Ablativ

Beispiele (nachgestellte Adverbialsätze mit dem Korrelat 'deshalb')

Weil er blind ist, deshalb kann er nicht fahren.

Görme engelli **olduğu için** araba kullanamıyor.

Görme engelli **olduğundan** araba kullanamıyor.

Görme engelli **olduğundan dolayı** araba kullanamıyor.

Daraus kann erkannt werden, dass der deutsche „Weil“- Satz mit dem Pronominaladverb „deshalb“ als Korrelat an den übergeordneten Satz angebunden sein kann. Dabei kann die Anbindung sowohl bei vor- wie auch bei nachgestelltem Adverbialsatz erfolgen.

Im Falle eines vorgestellten Adverbialsatzes erfolgt die Wiedergabe im Türkischen nicht durch das Verbalnomen auf „-digi“, das mit der Postposition „için“ in Verbindung gebracht wird, sondern durch die Konstruktion -ondan dolayı/-o yüzden /-çünkü die eine Grund-Folge" Beziehung ausdrückt und mit dem Deutschen eine Parallelität aufweist.

Deshalb kann er nicht fahren, weil er krank ist.

Bu sebepten (-o yüzden, -undan dolayı) araba kullanamıyor, çünkü hasta.

Ahmet rante **deswegen**, weil es im Fahrstuhl Rauch gab.

Ahmet **o yüzden** koştu, çünkü asansörde duman vardı.

Im Deutschen fungieren Pronominaladverbien als Korrelat. Pronominaladverbien stehen dabei im Hauptsatz und können durch einen nachgestellten Gliedsatz mit der Konjunktion „dass“ oder durch einen Infinitiv näher bestimmt sein. Sie dienen hauptsächlich zum Hinweis auf den Inhalt eines ganzen Gliedsatzes. Korrelate dieser Art sind besonders wichtig bei Verben präpositionalen Anschlüssen, weil sie die grammatische Struktur verdeutlichen.

Bei dem Gebrauch der Pronominaladverbien als Korrelat, deren türkische Wiedergabe durch Prädikate erfolgt, wird im Türkischen ein Verbalnomen mit der Endung „/-dik/“ oder „/-me/“ verlangt.

Ich zweifle **daran**, dass er reich ist.

Zengin **olduğundan** şüpheliyim.

Er lachte **darüber**, dass ich gekommen war.

Geldigime güldü.

Sie sehnt sich seit langem **danach**, eine Untersuchung zu machen.

Uzun zamandan beri araştırma yapmayı arzu ediyor.

Sie entschied sich **dafür**, den Film zu sehen.

Filmi izlemeye karar verdi.

Aus den Beispielen geht hervor, dass die von Verben regierten Pronominaladverbien im Deutschen als Korrelat fungieren und in der Funktion von Objekten stehen. Das Türkische kennt diese Art von Korrelaten nicht. Die Funktion der jeweiligen Korrelate wird im Türkischen mit Hilfe von Prädikaten „şüpheliyim, güldü, arzu ediyor, karar verdi“ realisiert, die ein vorgestelltes Verbalnomen in der Objektfunktion erfordern.

In der Tiefenstruktur der übersetzten türkischen Beispielsätze liegen im Grunde genommen deiktische Elemente wie, „~una / ~unu, buna / bunu“ vor, die der Funktion der deutschen Korrelate „daran, darüber, danach, dafür usw.“ entsprechen.

Im Deutschen ist die Gruppe von Ausdrücken und Ausdruckselementen, die in der linguistischen Terminologie oft als ‘Referenz’ vereinfacht werden, prinzipiell nach Deixis und Anapher (Ehlich 1979) zu differenzieren; dabei sind Anaphern hauptsächlich die „Pronomina“ der 3. Person er, sie und es, denen im Türkischen keine einzelnen Wörter entsprechen. Die deiktischen Systeme des Deutschen (z.B. Personalpronomen ich/wir,

Du/ihr, Objektdeixis der, die, das, räumlich hier, da, dort „zeitlich“ dann, damals, heute, Aspektdeixis so usw. (vgl. Ehlich 1987) und des Türkischen (z.B. personal ben/biz, sen/siz, o/onlar); Objektdeixis „bu, o, şu“, räumlich „burada, orada“, kalenderisch „bugün“, Aspektdeixis „böyle, şöyle öyle“ usw. differieren in der Struktureinheit des Zeigefelds (Dreier-System des Türkischen vs. Zweier System des Deutschen), aber nicht in ihrer grundlegenden Zugehörigkeit zum Zeigefeld. Die Anaphern des Deutschen sind dagegen einem anderen sprachlichen Funktionszusammenhang, dem Operationsfeld zuzuordnen.

Deixis und Anapher tragen in je feldspezifischerweise Weise zur Verarbeitung des Wissens in Text und Diskurs bei. (vgl. Kindlicher Kommunikation: Katharina Meng, Jochen Rehbein 2007, S. 413)

Im Deutschen und Türkischen kombinieren sich Deixis mit Symbolfeldausdrücken, mit anderen Deixis oder auch mit Koordinatoren zu „Zusammengesetzten Verweiswörtern“, wie „deshalb, daher, darum, hierher, darauf“ u.a. (s. Rehbein 1995a; ca. 100 allein im Deutschen): im Türkischen zeitlich „ondan sonra (danach)“, “ o zaman (zudem Zeitpunkt, da)“, „bunun için (deswegen)“. D.h. das viele deiktische Elemente für grammatikalische Zwecke umfunktioniert werden.

Im Türkischen können also Pronomen allein nicht als Adverbien fungieren. Sie können die Funktion nur dann übernehmen, wenn andere Wortarten hinzugefügt werden. Dass kann entweder durch einen partizipialen Nebensatz erfolgen, durch eine adjektivische Fügung oder durch eine Adjektivkonstruktion.

Dennoch ist es möglich, dem türkischen Deutsch lernenden die Pronominaladverbien verständlich zu vermitteln.

8.0 ÜBUNGSLEHRSTUNDE zu PRONOMINALADVERBIEN im DaF-UNTERRICHT

Die Unterrichtsstunde in der Pronominaladverbien gelehrt werden sollen, fängt mit der Vorbereitung/ der Motivationsphase der Lernenden auf das Thema an. Dazu werden den Lernenden verschiedene Fragen gestellt und verlangt, dass die Lernenden sie beantworten.

Beispiele: Lehrer: Ali, wo hast du letztes Jahr Urlaub gemacht?

Ali : Ich habe in Antalya Urlaub gemacht.

Lehrer: Erinnerst du dich **daran**? Kannst Du uns **davon** erzählen?

Lehrer: Ayşe, bitte stell die Vase auf den Tisch.

Ayşe : Soll ich es auf diesen Tisch stellen?

Lehrer: Ja, stell es bitte **darauf**.

Nach dieser Motivationsphase wird dann der Aufbau und Bildung des Pronominaladverbs erklärt. Das Pronominaladverb besteht aus der Verschmelzung von Präpositionen mit den Adverbien da-, wo- und hier-.

Beispiel: da + von → davon
 da + (r) in → darin
 da + hin → dahin
 da + mit → damit
 wo + mit → womit
 wo + (r) in → worin
 hier + auf → hierauf

Nachdem der grundlegende Aufbau erklärt wird, wird über Gebrauch und Einschränkungen von Pronominaladverbien gegeben. Es wird darauf eingegangen, dass mit dieser Form Referenzbildung erfolgt. Danach werden einige Beispiele für die Anwendung gegeben.

Beispiele: Anstatt a) Erinnerst du dich an den Urlaub, den wir letztes Jahr in Antalya gemacht haben?

Dieser Satz kann mit einem Pronominaladverb umformuliert werden in: Erinnerst du dich **daran**?

Dieses Gerät funktioniert nicht, ich kann **damit** nicht arbeiten. — Bu alet çalışmıyor, ben **bununla** çalışamam.

Leg das Buch **hierher**. — Kitabı **buraya** koy.

Dieses Beispiel wird dann mit anderen Beispielen ergänzt, und von den Lernenden verlangt man solche Sätze für das Türkische zu finden, und es wird ihnen klar gemacht, dass das Türkische keine Pronominaladverbien kennt, sondern dass solche Sätze entweder mit Nebensätzen, Adverbien... ergänzt wiedergegeben werden können und dass hierbei Adverbien wie Pronomen benutzt werden.

So können die Lernenden sehen, wie man durch die Benutzung von Pronominaladverbien das gleiche ausdrücken kann wie in einem ausführlich beschriebenen Satz. Die Lernenden sehen hierbei erstens wie sie ein neues stilistisches Sprachmittel einsetzen können und zum anderen, dass die Benutzung von Pronominaladverbien Vorwissen voraussetzt, ohne dieses Vorwissen ist ein Verstehen des Satzes nicht möglich. Die Benutzung von Pronominaladverbien führt zu Informationsverlust und es setzt eine bestimmte Beziehung zwischen Sprecher und Kommunikationspartner voraus. Diese Beziehung muss nicht persönlich sein, sondern, Gesprächspartner sollen ihr Weltwissen aktivieren.

Zum Abschluss des Unterrichtes werden den Lernenden Übungsblätter für Pronominaladverbien gegeben und von ihnen verlangt, dass sie es bearbeiten.

Übungen und Anwendungen

- a. Sie sollen immer an **das Ereignis** denken: Besser spät als nie.
Sie sollen immer **darin** denken: Besser spät als nie!

(**Bunu** her zaman hatırlayın: Geç olması hiç olmamasından daha iyi!)

b. Ich habe einen Brief erhalten. **In dem Brief** war eine Einladung zu einem Seminar.
→Ich habe einen Brief erhalten, **darin** war eine Einladung zum Seminar.

(Bir mektup aldım, **içinde** seminare davetiye vardı.)

c. Glauben Sie **an das Leben nach dem Tod**? – Ja, ich glaube **an das Leben nach dem Tod**. Ich bin fest **vom Leben nach dem Tod** überzeugt.

→Glauben Sie **an das Leben nach dem Tod**? – Ja, **daran** glaube ich. Ich bin fest **davon** überzeugt, dass es nach dem Tod ein neues, anderes Leben gibt.

(**Ölümden sonraki hayata** inanıyor musunuz? – Evet, **ona** inanıyorum. **Bundan** çok eminim ki ölümden sonra yeni, başka bir hayat var.)

d. Was sagen Sie zu **Tempo 150 km** an den Autobahnen? Sind Sie für **Tempo 150 km** oder gegen **Tempo 150 km**? → Was sagen Sie zu Tempo 150 km an den Autobahnen? Sind Sie **dafür** oder **dagegen**?

(Otobandaki 150 km hıza ne diyorsunuz? **Karşı mısınız** yoksa **onaylıyor musunuz?**)

e. Fatma hat **die Zeitung** mitgebracht und uns etwas von **der Zeitung** vorgelesen. → Fatma hat **die Zeitung** mitgebracht und uns etwas daraus vorgelesen.

(Fatma gazeteyi yanında getirdi ve bize **bundan** biraz okudu.)

f. **Das Gerät** funktioniert leider nicht, ich kann mit **dem Gerät** nicht arbeiten. → Das **Gerät** funktioniert leider nicht, ich kann **damit** nicht arbeiten.

(Makine çalışmıyor maalesef, **bununla** çalışamam.)

g. Morgen komme ich **pünktlich**. Sie können sich verlassen, dass ich pünktlich komme. → Morgen komme ich **pünktlich**. Sie können sich **darauf** verlassen.

(Yarın zamanında geleceğim. **Buna** güvenebilirsiniz.)

h. So? Meine **Tochter hat geheiratet!** Und ich weiß gar nicht dass **sie geheiratet hat!!** → So? Meine Tochter hat geheiratet! Und ich weiß gar nicht **davon!!**

(Demek öyle? Benim kızım evlendi! Ve benim **bundan** haberim yok!!)

i. Warten Sie auf **ein Wunder**? – Nein, auf **ein Wunder** warte ich nicht mehr. → Warten Sie auf **ein Wunder**? – Nein, **darauf** warte ich nicht mehr.

(Bir mucize mi bekliyorsunuz? – Hayır, **onu** beklemiyorum artık.)

Übungen :

a) Bestimme die richtige grammatische Einheit !

1. Du kennst **die Regeln für Präpositionen** nicht? Dann schau ins Buch hinein, _____ findest du alle Erklärungen.
2. Verstehen Sie was **von moderner Kunst**? - _____ verstehe ich so viel wie nichts. Leider.
3. Trink nicht so viel **kalttes Bier**! _____ kriegst du noch Magenschmerzen!
4. Und _____ brauchst du jetzt wieder das Geld? – **Für die Miete**. – Aber _____ habe ich dir schon vorige Woche Geld gegeben.
5. **Mehl, Eier, Zucker, Butter**: _____ mache ich einen Kuchen.
6. Wir haben gerade von Hans gesprochen. Ja wir haben **davon / von ihm (?)** gesprochen.
7. **Womit / mit wem (?)** gehst du zur Party? – Mit Ralf natürlich.
8. Ein kariertes Hemd und eine gestreifte Hose? Die passt doch nicht **dafür / davon / dazu / damit. (?)**
9. Gut, dass du angerufen hast! Ich war gerade _____, dich anzurufen.
10. Wir haben ihn _____ gebeten, dass er sich gleich meldet.
11. Auch ich freue mich sehr _____, dass du die Prüfung abgelegt hast.
12. Ich verlasse mich _____, dass er es schafft.
13. Bist du _____ zufrieden, was du bist jetzt geleistet hast?

14. Interessierst du dich noch immer _____, was in der gestrigen Zeitung stand?
15. Denke _____, dass du mir noch eine Cola schuldig bist.
16. Glaubst du noch immer _____, dass er ein ehrlicher Mensch ist?
17. Wir freuen uns _____, dass der Unterricht in 15 Minuten fertig ist.
18. Er hofft _____, dass er seine Seminararbeit so schnell wie möglich beendet.
19. Ich danke dir _____, dass du meine Blumen gegossen hast.
20. Achten Sie bitte _____, dass Sie Ihren Termin nicht verpassen.
21. Ich freue mich schon _____, dich bald wiederzusehen.

9.0 AUSWERTENDE SCHLUSSBETRACHTUNG

Ziel dieser Arbeit bestand darin, den Gebrauch von Pronominaladverbien, die im Deutschen weit verbreitet sind, sowohl in der schriftlichen als auch in der verbalen Ausdrucksform sehr oft verwendet werden, in Hinblick auf semantischer, syntaktischer und pragmatischer Ebene mit den türkischen Erscheinungsformen kontrastiv zu untersuchen.

Die kontrastive Untersuchung des Deutschen mit dem Türkischen ist nicht einfach, da diese beiden Sprachen zu unterschiedlichen Sprachfamilien gehören. Dadurch weisen sie sehr viele Unterschiede und wenig Gemeinsamkeiten auf. z.B. das Türkische ist durch eine Vokalharmonie geprägt und das Deutsche durch Konsonantenhäufung.

Bei der kontrastiven Untersuchung der deutschen Pronominaladverbien und deren Erscheinungsformen im Türkischen hat sich herausgestellt, dass es im Türkischen keine Pronominaladverbien gibt. Das Türkische kennt keine Verbindungen von Präpositionen mit Adverbien. Daher haben die Pronominaladverbien keine Äquivalente im Türkischen. Dies hat zur Folge, dass Pronominaladverbien für den Deutschlerner sowie den Deutschlehrer, aus grammatischer Sicht schwer beschreibbar ist und somit ein Problem darstellt.

Diese Arbeit strebt an, dass mutmaßliche Widersprüche behoben werden und eine Basis angeboten wird, auf die Lehrer sowie Lerner zurückgreifen können.

Einer grundlegenden Analyse der Lexika zu Folge wurde die Feststellung gemacht, dass es für den Begriff:“ Pronominaladverb“ keine Übersetzung ins Türkische gibt. Als Übersetzungsmöglichkeit für Pronominaladverb wird: “Adıl gibi kullanılabilen belirteçler“ vorgeschlagen. Dies erscheint angebracht, da auch im Türkischen Adverbien pronominalisiert werden können.

Das Pronominaladverb ist eine Wortverbindung die bestimmte Präpositionen mit den Adverbien da-, wo- und hier-eingehen. Pronominaladverbien stehen als Prowörter Substantive, die nicht Lebewesen bezeichnen. Pronominaladverbien werden nicht für Personen verwendet.

Beispiel: „...der Mann, mit dem ich gesprochen habe...“

* „... der Mann, womit ich gesprochen habe...“

Pronominaladverbien werden im Deutschen oft als stilistisches Mittel, zur Vorbeugung von Wiederholungen oder zur Vereinfachung und sehr häufig in der Umgangssprache verwendet. Es wird anaphorisch oder deiktisch benutzt und dient als Referenzform bzw. als Verweisform. Sie können anaphorisch, d.h. einen Verweis eines Satzteils auf einen anderen, vor ihm stehenden Satzteil fungieren.

Beispiel:

„Ich hatte **eine schöne Kindheit**, **daran** erinnere ich mich gerne.“

Der Verweis kann ebenso auch kataphorisch sein:

Beispiel:

„Glaubst du **daran**, dass **der Sommer noch kommt**?“

Bei den Pronominaladverbien ist die Deixis sehr wichtig, da diese auf Bestandteile der Sprechsituation zeigen. Bei Personal-, Text-, Situations-, Lokal- und Zeitdeixis bilden Sprecher, Sprechort und Sprechzeit die ursprünglichen Bezugspunkte. In einer Gesprächssituation wird das Gesagte von den Gesprächspartnern in Bezug auf die entsprechende Situation eingepasst, wodurch das Gesagte verstanden werden soll.

Bei der kontrastiven Untersuchung der deutschen Pronominaladverbien und deren Erscheinungsformen im Türkischen ergab sich unter anderem das Ergebnis, dass türkische Adverbien alleinig nicht als Pronomen fungieren können und somit deutsche Pronominaladverbien keine Äquivalenz im Türkischen findet. Die Deutschen Pronominaladverbien werden ins Türkische durch das Anhängen von Suffixen wiedergegeben. Werden im Deutschen Pronominaladverbien als Korrelat gebraucht, wird diese ins Türkische mit Hilfe von Prädikaten und ein Verbalnomen mit der Endung ‘-dik’ ‘-me’ oder ‘-ma’ wiedergegeben.

z. B. :

Sie dachte seit langem **darüber, ein Auto zu kaufen.**

Uzun zamandan beri bir araba almayı düşünüyordu.

Pronominaladverbien können je nach Bedeutung und ihren zugehörigen Pronomen gruppiert werden: Lokal, Temporal, Modal und Kausal.

Bei der Untersuchung dieser hat sich außerdem herausgestellt, dass die Benutzung von Pronominaladverbien mit Informationsverlust verbunden ist.

z. B.: Ich erinnere mich noch an den herrlichen Urlaub am Garda See letzten Sommer.

Ich erinnere mich noch **daran.**

Aus dem Analysenteil haben wir gesehen, dass das Pronominaladverb in den meisten Fällen im Türkischen mit Hilfe von einem partizipialen Nebensatz, durch eine adjektivische Fügung oder durch eine Adjektivkonstruktion übertragen werden kann, also mit einem Adverb wiedergegeben oder mit ausführlichen Erläuterungen oder aber ganz weggelassen wird um somit der Umgang mit den Pronominaladverbien vermieden wird. Das zeigt die Schwierigkeit bei der Behandlung, beim Lehren, Lernen und dem Umgang von Pronominaladverbien. Eine zu oberflächlich Bearbeitung dieses Themas im DaF-Unterricht würde den Lernenden verwirren und dazu führen, diese zu vermeiden.

LITERATURVERZEICHNIS:

- Ammon, U. (1995). *Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz*. Berlin:de Gruyter.
- Banguoğlu, T. (2004). *Türkçe'nin Grameri*. Ankara: TDK Yayınları.
- Beerbom, C. (1992). *Modalpartikeln als Übersetzungsproblem: eine kontrastive Studie zum Sprachenpaar Deutsch – Spanisch*. Frankfurtam Main; Bern; New York; Paris: Lang. (Heidelberger Beiträge zur Romanistik; Bd. 26).
- Bußmann H. (1990). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner
- Braunmüller, K. (1977). *Referenz und Pronominalisierung. Zu den Deiktika und Proformen des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer [Dissertation].
- Cengiz, B. (1988). *Deutsche Grammatik, Almanca Dilbilgisi*. (4. Basım). İstanbul: Sümer Kitapevi
- Cimilli, N., und Liebe-Hartkort, K. (1976). *Sprachvergleich Türkisch-Deutsch*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.
- Doğruyol, V.(1995). *Referenzformen in Texten*. Yayınlanmamış Yüksek Lisans Tezi, Gazi Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, Ankara.
- Duden (1990). *Fremdwörterbuch* (5. Auflage). Mannheim: Dudenverlag.
- Eğit, Y. (1995). *Deixis und Anaphora*. Yayınlanmamış Yüksek Lisans Tezi, Ege Üniversitesi, İzmir.
- Eroms H.W. und Stickel G. und Zifonun G.(2003). *Handbuch der deutschen Konnektoren* .ebd).
- Haarmann, H. (2006). *Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart*. München: Beck Verlag
- Helbig, G./ Buscha, J. (1991). *Deutsche Grammatik; Ein Handbuch Für den Ausländerunterricht*.(18. Auflage) Leipzig, Berlin,München: Langenscheid
- Kafka, F. (1995). *Die Verwandlung*.(1. Auflage). Stuttgart: Ernst Klatt Verlag GmbH

- Kafka, F. (2008). *Dönüşüm* (Çev. N.ERMİŞ). Ankara: İmge Kitapevi. (Eserin orijinali 1915’de yayımlandı)
- Kafka, F. (2008). *Dönüşüm* (Çev. A.CEMAL). İstanbul: Can Yayınları. (Eserin orijinali 1915’de yayımlandı)
- Kafka, F. (1991). *Değişim* (Çev.V.GÜNYOL). Ankara: Yaba Yayınları. (Eserin orijinali 1915’de yayımlandı)
- Kästner, E. (2001). *Das fliegende Klassenzimmer.*(157. Auflage). Hamburg: Ceciiie Dressler Verlag
- Kästner, E. (1989). *Uçan sınıf* (Çev. H.Tüzün). İstanbul: Can Yayınları. (Eserin orijinali 1935’de yayımlandı)
- Kloss H. (1978). *Die Entwicklung neuer germanischer Kultursprachen seit 1800.* Düsseldorf: de Gryter
- Kortmann, B. (2005). *Linguistik: Essentials.* Berlin: Cornelsen
- Krzeszowski, T.P. (1974). *Contrastive Generative Grammar: Theoretical Foundations.* Łódź. Tübingen: Gunther Narr Verlag.
- Kufner, H. (1971). *Fragen der strukturellen Syntax und der kontrastiven Grammatik.* Düsseldorf: Schwann
- Kuglin,J (1978). *Aufgaben und Probleme der Deutsch –Türkischen kontrastiven Sprachanalyse.* Türk Dil Araştırmaları Yıllığı.Ankara.
- Meng, K. und Rehbein, J. (2007). *Kindliche Kommunikation.* Münster: Waxmann Verlag GmbH.
- Moser, H. (Editör), (1972). *Probleme der kontrastiven Grammatik.* Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache. Düsseldorf: ge Gryter
- Meyer-Ingwersen, J. (1991). Türkisch (1989). Bausch u.a. (Hg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht.* Tübingen: Francke.
- Nickel, G. (1971). *Papers in Contrastive Linguistics.* Cambridge: Versita
- Nickel. G. (1972). *Reader zur kontrastiven Linguistik.* Frankfurt/M.:Fischer Abenium Taschenbücher
- Oksaar, E. (1970). *Zum Passiv im Deutschen und Schwedischen.* Leipzig:Athenäum

- Öztürk, B. (2005). *Case, Referentiality and Phrase Structure*. Amsterdam: John Benjamin Publishing Company
- Pasch, R. (2003). *Handbuch der deutschen Konnektoren : Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfers (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln)*. Berlin : de Gruyter,
- Paul, H. (2007). *Mittelhochdeutsche Grammatik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Putzu, I. und Ramat, P. (2001). *Articles and quantifiers in the Mediterranean languages: a typological-diachronic analysis*. Bisang (Hg.), *Aspects of Typology and Universals*. Berlin: Akademie Verlag.
- Rein, K. (1983). *Einführung in die kontrastive Linguistik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Rein, K. (1994). *(Südost) deutsche Sprachinseldialektologie heute*. Mattheier K., Wiesinger P. (Hg.): Tübingen Dialektologie des Deutschen. Tübingen: Max Niemeyer Verlag
- Savran, N. Z. (2002, Mart- Nisan). *Almanca Adillaşabilen Belirteçler Acaba Türkçede de Adillaşabiliyor mu?*. Dil Dergisi Sayı 113, 52-66.
- Savran, N. Z. (2001). *Verweisformen in Deutschen und Türkischen Texten. Eine Vergleichende Untersuchung*. Yayınlanmamış Doktora Tezi, Gazi Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, Ankara.
- Şen, Z. (1985). *Didaktisch orientierter Sprachvergleich. Deutsch- Türkisch*. Reihe b, Heft 4. Baden- Württemberg: Ministerium für Kultus und Sport
- Spies, O. und Emircan, B. (1997). *Türkisch. Lehrbuch für Anfänger*. Heidelberg: Julius Groos Verlag.
- Sternemann, R. (1983). *Einführung in die konfrontative Linguistik*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie
- Steuerwald, K. (1998). *Türkçe Almanca Sözlük*. Istanbul, Wiesbaden: ABC Kitabevi, Otto Harrassowitz Verlag.
- Stickel, G. (1996). *Angewandte und Abgewandte kontrastive Linguistik. Triangulum Germanistisches Jahrbuch für Estland, Lettland, Litaunien*. Tartu: DAAD Reihe Germanistik

- Tekinay, A. (1984). *Die Wiedergabe der deutschen Präpositionen im Türkischen*. Stuttgart, München, Düsseldorf, Leipzig: Klett
- Vater, H.(1994). *Einführung in die Textlinguistik*. (2. Auflage). München: UTB- Fink Verlag
- Wahrig, G. (1986). *Deutsches Wörterbuch*. Mosaik Verlag
- Walser, M. (2002). *Ein fliehendes Pferd*. (1. Auflage). Frankfurt/M: Suhrkamp Verlag.
- Walser, M. (2007). *Ürkmüş bir at* (Çev. M.Tüzel). İstanbul: Alef Yayınevi. (Eserin orijinali 1978'de yayımlandı)
- Weinrich,H. und Thurmair,M. und Breindl,E. und Willkop,E.M. (2003). *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Gerorg: Olms Verlag
- Wendt, H. F. (1987). *Türkeitürkisch. Das Fischer Lexikon Sprachen*. Frankfurt am Main: Fischer.
- Wills, W. und Kühlwein,W. und Thome,G. (Editörler), (1981). *Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft*. München: Wilhelm Fink Verlag
- Yüce, A. Ş. (1994). *Leistung und Funktion der Pronomina*. Yayımlanmamış Doktora Tezi, İstanbul Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, İstanbul.
- Weiterbildung in Nordrhein- Westfalen: *Handbuch für den Unterricht zum Kursmodell „Wirlernen Deutsch“*. Ein Sprach- und Aufklärungsprogramm für Frauen aus der Türkei
- Zifonun,G. und Hoffmann, L. und Strecker B. (1997). *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin/ New York: de Gruyter
- <http://www.canoo.net/services/OnlineGrammar/Wort/Pronomen/PronAdv/Funktion.html?MenuId=Word4271> (11.02.2012)
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Referent_\(Linguistik\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Referent_(Linguistik)) 18.12.2011
- <http://www.rundschau-online.de/html/artikel/1314394105198.shtml>(06.10.2011)
- <http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/schoeneberg-kind-bei-unfall-schwer-verletzt/6268010.html>(29.02.2012)
- <http://mobil.morgenpost.de/kultur/article1762756/Hier-flossen-mehr-Traenen-als-irgendwo-sonst.html?emvcc=-1>(13.09.2011)

<http://www.abendblatt.de/hamburg/von-mensch-zu-mensch/article2211908/Durch-die-HafenCity-laufen-und-dabei-viel-Gutes-tun.html>(10.03.2012)

<http://www.bild.de/regional/koeln/diebstahl/postboten-klaeuen-1000-pakete-pro-jahr-23037842.bild.html>(07.03.2012)

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/air-berlin-direktflug-nach-los-angeles/5223012.html>(19.10.2011)

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/schule/drogenbeauftragte-an-jeder-berliner-schule-gibt-es-cannabis/5782006.html> (01.11.2011)

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/woran-glauben-die-deutschen/5769904.html>(29.10.2011)

<http://www.morgenpost.de/berlin-aktuell/article1919514/So-haben-Berlins-Russen-gewaehlt.html>(04.03.2012)

<http://www.tagesspiegel.de/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-111-berliner-orte-die-man-kennen-muss/5503188.html>(22.10.2011)

http://www.morgenpost.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article1926287/Bundesbuenger-werfen-zu-viel-Lebensmittel-in-den-Muell.html(13.03.2012)

<http://www.morgenpost.de/web-wissen/gesundheit/article1926587/Viele-Kinderlebensmittel-sind-Kalorienbomben.html>(13.03.2012)